Einzel-Nummer 5 Pfennige.

Die „Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, und durch Kolporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 20 Pfg. Durch die Post bezogen Mk. 2.50, frei ins Haus Mk. 2.92, wo keine Post am Orte, Mk. 3.84.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 30 Pfg. Auswärtige Inserate 40 Pfg. Textzeile unter Text 1 Mk. Inf. für Arbeitsmarkt, Vereins- u. Versamml.-Anzeigen 15 Pfg. Familien-Nachrichten 20 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141. Telephon Expedition 1203.

Nr. 272. Breslau, Montag, den 22. November 1915. 26. Jahrgang.

Die Blockade Griechenlands.

Erbittertes Ringen um Görz. — Novibazar von Deutschen besetzt.

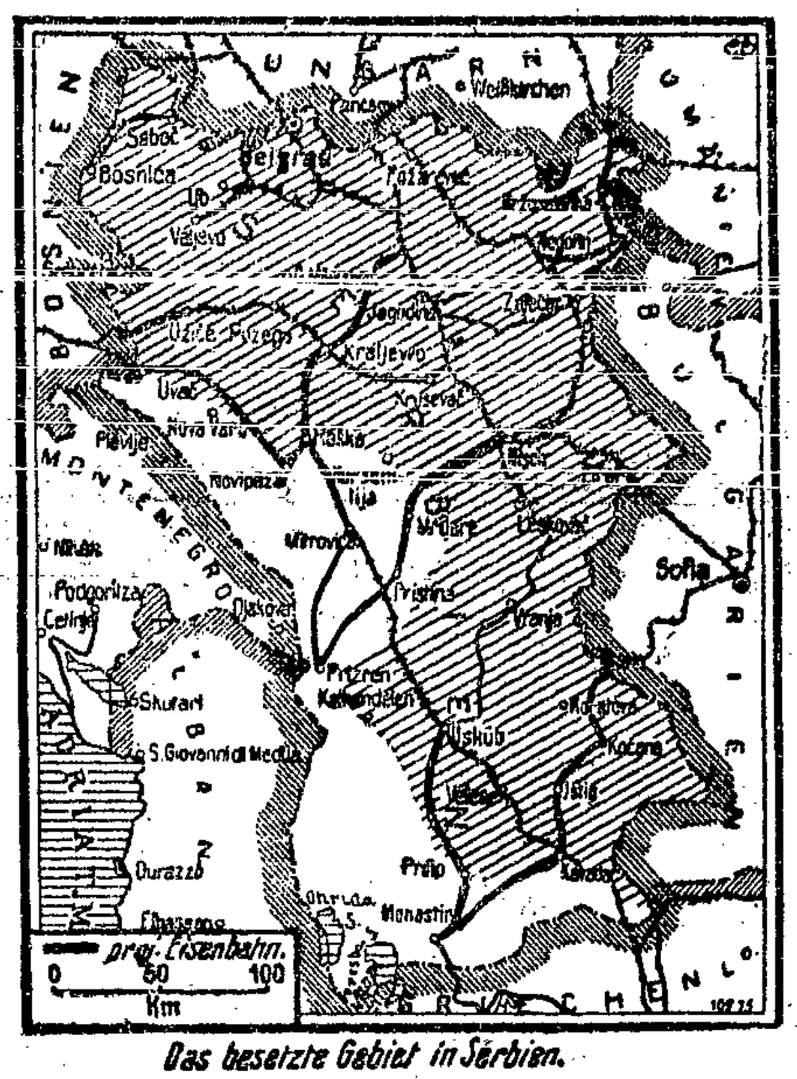
Athen, 21. November. Die britische Gesandtschaft teilte mit, daß die Ententemächte eine wirtschaftliche und kommerzielle Blockade Griechenlands beschlossen haben.

Nachdem all die Mittel freundlicher Ueberredung und friedlichen Druckes, welche der Vierverband gegenüber Griechenland angewandt hat, den König Konstantin zu nichts anderem als wohlwollender Neutralität mit allerdings sehr weitgehenden Zugeständnissen an die fremden Armeen bewogen hat, soll nun der wirtschaftliche Boykott, die brutale Absperrung das Land vollends gefügig machen. Reuters Bureau meldet jetzt ganz offen: Es besteht Grund zur Annahme, daß die Ententemächte beschlossen haben, zu einer kräftigeren Politik gegen Griechenland überzugehen. Wie verlautet, will die Entente Garantien von Griechenland haben, falls englische, französische oder serbische Truppen sich auf griechisches Gebiet zurückziehen müssen, und sie dringen deshalb auf eine definitive Festlegung der Haltung Griechenlands und verlangen, wie man annimmt, endgiltig ein sofortiges Eingreifen des griechischen Heeres oder sofortige Demobilisation.

„Eingreifen des griechischen Heeres" ist hier natürlich nur zu verstehen zugunsten des Vierverbandes und die Demobilisation des griechischen Heeres wird gefordert, damit das Land wehrlos den gelandeten englisch-französischen Truppen und den übertretenden Serben ausgeliefert sei. Dabei war Griechenland den Westmächten wirklich weit genug entgegengekommen. Der französische Abgeordnete Sochins wie der englische Kriegsminister Kitchener hatten den Ministerpräsidenten wie den König besucht, um sie zu Zugeständnissen zu bewegen. Die Unterredung Kitcheners mit dem Ministerpräsidenten Skuludis dauerte anderthalb Stunden. Der englische Gesandte in Athen wohnte bei. Hierauf wurde ein langer Ministerrat abgehalten. Kitchener reiste am Abend mit unbekanntem Reiseziel weiter. Ueber das Ergebnis der Unterredung erfährt man nur, König Konstantin habe versichert, daß er zu großem Entgegenkommen der Entente gegenüber bereit wäre, aber ein längeres Verweilen der zurückgehenden serbischen und Ententetruppen auf griechischem Gebiet sei undenkbar und mit der Nichtverletzung der Neutralität Griechenlands unvereinbar. Er werde überlegen, ob der einfache Durchzug der Truppen durch griechisches Gebiet genau in derselben Weise aufgefaßt werden könne als seinerzeit der Durchzug der Ententetruppen durch Griechenland nach Serbien. Voraussichtlich könne aber den Truppen der Verbündeten höchstens der direkte Durchzug durch ein kleines Stück griechisches Gebiet zu dem Zwecke, vom Süden her Albanien zu erreichen, zugestanden werden.

Auch dieses sehr weite Entgegenkommen hat offenbar den Herren im Westen noch nicht genügt. Dabei ist gar keine Aussicht mehr vorhanden, den Serben zu helfen, selbst wenn Griechenland den Wünschen der Westmächte nachkäme. Der serbische Generalstab soll sich nach Genfer Blättermitteilungen auf dem Rückzuge durch die Berge nach Prizrend befinden, wo bereits die Regierung eingetroffen sei. Man ist also schon dicht an Albaniens Grenze, nachdem durch die Besetzung Novibazars die montenegrinische völlig gesperrt ist. Welchen Zweck die Entente mit ihrer Politik in Griechenland verfolgt, ist also nicht ganz klar. Die Serben zu retten, dazu ist es zu spät. Glaubt man mit Griechenlands Hilfe die Bulgaren zurücktreiben und den Bahnweg von Sofia nach Konstantinopel unterbrechen zu können, wovon englische und französische Staatsmänner öfter gesprochen haben? Das wäre angesichts des Terrains wie angesichts des stürmischen Siegeszuges der Bulgaren durch Mazedonien doch ein sehr gewagtes Ziel! Oder soll das griechische Heer nur die Engländer ersetzen, die statt Serbenschutz zu treiben, ihre Truppen zur Sicherung eigenen Gebiets, nämlich des Suezkanals, zurückziehen? Oder soll die ganze Komödie nur aufgeführt werden, um durch Zutritt eines neuen „Verbündeten" die arg gesunkene Stimmung des Volkes in Frankreich und England aufzufrischen? Fast scheint es so, als ob die psychologische Wirkung die Hauptursache dieser Bearbeitung eines kleinen Staates durch vier Großmächte ist.

Sollte die Blockade wirklich verhängt werden, dann gerät Griechenland allerdings in eine wenig beneidenswerte Lage. Es ist mit keiner Ernährung, mit landwirtschaftlichen wie industriellen Produkten in hohem Maße auf die Einfuhr vom Meere aus angewiesen, die in den letzten Jahren 120 bis 150 Millionen Mark Wert darstellte. Und auf der Ausfuhr von Korinthen und anderen Trauben, Feigen, Wein, Olivenöl, Oliven, Honig, Wachs, Baumwolle, Tabak, Seide, Schwämmen, Häuten und dergleichen im Werte von mehr als 100 Millionen Mark ruht sein wirtschaftliches Leben. Wird dieser Handel unterbunden, ist das ganze wirtschaftliche Leben bedroht und es wird nicht lange zögern können, ehe es sich entscheidet, ob es dem Druck nachgeben und sich auf Englands Seite stellen oder mit einem entschlossenen Ruck zu den Zentralmächten übertreten und seine Versorgung durch Bulgarien versuchen soll. Freilich sprechen dabei die inneren politischen Verhältnisse, der Einfluß der Venizelosisten stark mit. Deshalb wird das „B. T." wohl darin recht haben, daß die Wege der griechischen Staatskunst vorläufig etwas gewunden sein dürften. Die Griechen würden hoffentlich zugeben, daß Deutschland sie in ihrer berechtigten Nützlichkeitspolitik nicht durch unbequeme Forderungen störe.



Das besetzte Gebiet in Serbien.

Die „Neue Freie Presse" meint mit einem gewissen Recht: Wie immer sich König Konstantin entscheiden mag, stets wird es ein denkwürdiges Erlebnis sein, daß vier Großmächte, und namentlich Frankreich und England, die Athener Regierung bitten müssen, Angehörige der mächtigsten Staaten und Armeen der Welt nicht zu entwaffnen. In diesem ganzen Kriege zeigte kein diplomatisches Ereignis den Niedergang des Vierverbandes so deutlich, wie diese Bittgänge und Drohungen in Athen.

Daß der neueste Gewaltakt gegen Griechenland die Griechen zu willfährigen Dienern des Vierverbandes machen wird, ist nach Ansicht der „Tägl. Rundsch." mehr als unwahrscheinlich. Selbst die Partei des Herrn Venizelos müßte erkennen, von welcher Seite die griechische Freiheit und Selbständigkeit bedroht werde und was ihr nach einem Siege der Entente drohen würde. Es stehen also wieder einmal wichtige Entscheidungen bevor, die aber leider immer noch nicht die letzten Entscheidungen des Krieges sind.

Die Blockade beginnt.

Alexandria, 20. November. Reuter meldet: **Die ägyptischen Versicherer weigern sich, griechische Schiffe zu versichern. Die Banken verweigern Frachtbriefe für griechische Schiffe auszustellen. Die ägyptische Post nimmt keine Postanweisungen für Griechenland mehr an.**

In Monastir?

Berlin, 20. November. Der Kriegsberichterstatter der „Tribuna" in Saloniki drahtet, wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" sich aus Rom telegraphieren läßt, seinem Blatte, daß die bulgarische Vorhut bereits in Monastir einzog. Die Bevölkerung flüchtete, die Konsuln des Vierverbandes sind aus Monastir in Saloniki eingetroffen.

Eine Bestätigung dieser Nachricht ist bisher nicht eingegangen.

Prepolac und Novi-Bazar besetzt.

Großes Hauptquartier, 20. November. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore, die Westende beschossen, zogen sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien wieder zurück.

An der Front stellenweise lebhafte Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz.

Nova-Varos, Sjenica und Nadka sind besetzt, im Ibar-Tale ist Dren, östlich des Kopa Onik ist Prepolac erreicht. 2800 Serben wurden gefangen genommen, vier Geschütze wurden erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

* * *

Großes Hauptquartier, 21. November 1915. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Bahn Ypern—Zonnebeeke gelang eine größere Sprengung unserer Truppen in der feindlichen Stellung. Französische Sprengungen südöstlich von Souchez und bei Combres hatten keinen Erfolg. Bei Souchez kamen wir den Franzosen in der Besetzung des Sprengtrichters zuvor und behaupteten ihn gegen einen Angriffsversuch.

Auf der übrigen Front an verschiedenen Stellen lebhafte Feuerkämpfe.

Unsere Flugzeuge warfen auf die Bahnanlagen von Poperinghe und Furnes eine größere Zahl Bomben ab; es wurden Treffer beobachtet.

Der englische Oberbefehlshaber sagt in seinem Bericht vom 15. Oktober über unseren Angriff südwestlich von Loos am 8. Oktober, daß nach zuverlässigen Schätzungen 8—9000 gefallene Deutsche vor der englisch-französischen Stellung gelegen hätten. Diese Behauptung ist freie Erfindung. Unser Gesamtverlust an Gefallenen, Vermißten und den ihrer Verwundung Erlegenen betrug 763 Mann.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen der Armee des Generals von Koeveß haben Novi-Bazar besetzt. Die Armee des Generals von Gallwitz und der rechte Flügel der Armee des Generals Bojadjieff kämpfen um den Austritt aus dem Labtal nördlich von Pristina.

Die Zahl der am 19. November gefangen genommenen Serben erhöht sich auf 3800; gestern wurden über 4400 Mann gefangen genommen. Oberste Heeresleitung.

Verzweifeltes Ringen um Görz.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 21. November. (Amtlich). In Wolhynien und am Styr stellenweise Geschützfeuer, wobei die Russen Gasbomben verwandten. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener haben neuerdings Streitkräfte von der Tiroler Front ins Görzische gebracht. Unter Einsetzung solcher Verstärkungen greift der Feind den ganzen Görzer Brückenkopf neuerlich an. Vor dem Monte Sabotino brachen mehrere Vorstöße in unserem Feuer zusammen. Im Abschnitte von Oslavija gelang es dem Gegner, in unsere vorderste Linie einzudringen. Ein Gegenangriff brachte jedoch diese Stellung mit Ausnahme einer Kuppe, nordöstlich des Ortes, um die noch gekämpft wird, wieder in unseren Besitz. Drei feindliche Vorstöße gegen Peuna mißlangen unter schweren Verlusten. Besonders heftige Angriffe waren auch dieses Mal gegen die Podgora gerichtet. Auch hier wurden die Italiener blutig abgewiesen. Der Raum beiderseits des Monte San Michele stand unter starkem Artilleriefeuer. Nachmittags gingen am Nordhange des Berges bedeutende feindliche Kräfte vor. Der Angriff scheiterte in unserem Kreuzfeuer. Das gleiche Schicksal hatten mehrere Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino und — nördlich des Görzer Brückenkopfes — gegen die Straßensperre bei Zagora.

In Tirol schlugen die Verteidiger des Col di Lana zwei italienische Angriffe auf die Spitze dieses Berges ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Eine österreichisch-ungarische Kraftgruppe erzwang sich gegenüber den nördlich von Cagnic eingenisteten Montenegrinern den Uebergang über die obere Drina. **Novibazar wurde von deutschen Truppen besetzt;** östlich davon warf im Ibar-Tale eine österreichische Kolonne den Feind zurück. Die Zahl der in diesem Raum gestern eingebrachten Gefangenen übersteigt 2000. An den Eingängen des Amselfeldes wird heftig gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Oesterreichischer Sonnabend-Bericht.

Wien, 20. November. (Amtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand wurde nordwestlich von Olyka ein russischer Angriff abgeschlagen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Görzischen dauern fort. Der Brückenkopf von Görz wurde wieder an mehreren Stellen vergeblich angegriffen. Die Stadt wurde eine Stunde lebhaft, dann mäßig beschossen.

Im Nordteile der Hochfläche von Doberdo erneuerte der Feind seine Vorstöße mit starken Kräften, sowohl gegen unsere Stellungen am Nordhange des Monte San Michele, als auch gegen den Abschnitt von San Martino. Mehrfach kam es zum Handgemenge. Die Italiener wurden überall zurückgeschlagen. Unsere Kampflinie ist nach wie vor in unseren Händen.

Dasselbe gilt auch von unseren Stellungen bei Zagora, wo der Gegner nächst der Straßensperre eindrang, in erbittertem Nahkampfe aber wieder vollständig vertrieben wurde.

Unsere Flieger bedachten Verona, Vicenza, Tricesimo, Udine und Cervignano mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Infanterie von Koeveß besetzte Nova-Varos, überschritt die Linie Sjenica—Dugapoljana—Raska, südöstlich von Raska und nahm eine k. und k. Brigade **2000 Serben gefangen.**

Die deutschen Truppen des Generals v. Gallwitz kämpfen südlich des Prepolac-Sattels, die Armee des Generals Bojadjieff im Gebiet der Goljak-Planina.

Der Feind wurde gestern durch die Waffen der drei verbündeten Heere vom letzten Stück altserbischen Bodens vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Die hoffnungslose Lage der Serben.

Paris, 22. November. „Guerre Sociale“ schreibt: Die Lage der Serben wird mit jedem Tage gefährlicher. Die 50.000 Mann Franzosen und Engländer tun ihr möglichstes, aber sie sind von den Serben durch einen Raum von 100 Kilometern getrennt.

Sofia, 20. November. Der Durchbruch durch die serbische Front bei Pristina zeitigt für die Serben äußerst ernste Folgen. Die Armee Todorow steht südlich von Pristina. Von Norden her flüchten die serbischen Truppen vor der Armee Gallwitz auf dem einzigen nach Pristina führenden Wege. Von Kurschumlje bis Pristina sind nur 50 Kilometer. Sobald die Serben diese Strecke zurückgelegt haben, werden die flüchtigen Truppen von der Armee Todorow im Gebiete von Pristina angegriffen. Hierdurch wird der weitere Rückzug der Serben unmöglich gemacht, und die Serben müssen sich auf dem historischen Amselfelde zur Schlacht stellen, wo sich bereits einmal das Schicksal Serbiens erfüllte.

In Mazedonien, das die Serben mit bulgarischer Hilfe der Türkei abnahmen, haben die Bulgaren bereits zwei Drittel des genannten Gebietes besetzt.

Die serbischen Truppen führten starke Plünderungen aus, woraus man wohl Schlüsse auf ihre mangelhafte Verpflegung ziehen darf.

Unsere Soldaten zeigen bemerkenswerte Leistungen. In den Tälern marschieren sie im Schnee, der ihnen bis an die Knie reicht, auf den Höhen kämpfen sie in erstarrender Kälte und bahnen sich Wege durch unwegsame Steinhaufen.

Paris, 20. November. Das „Echo de Paris“ erklärt, daß es unwahrscheinlich erscheine, daß die Serben eine entscheidende Schlacht an der Grenze des Sandschaks liefern werden. Wenn die Serben den Rat einer hohen militärischen Persönlichkeit (Joffre) befolgt hätten, sich vor den anrückenden Armeen Mackensens und der Bulgaren schnellstens zurückzuziehen und zwar bis zum Süden, wo sie die Verbindung mit den Franzosen hätten aufnehmen können, wäre ihre gegenwärtige Lage weniger schlimm.

Wie ferner nach Konstantinopel berichtet wird, wurde auf Wunsch der Serben der Verkehr zwischen Florina und Monastir eingestellt, um eine weitere Flucht der Bewohner von Monastir zu verhindern.

Aus Santi Quaranta sind in drei Automobilen englische und französische Offiziere nach Nordepirus abgefahren, um Vorkehrungen für den Rückzug der serbischen Armee zu treffen.

Landung von Italienern in Albanien?

Bukarest, 21. November. Nach Informationen von seiten der Entente-Diplomaten werden in den nächsten Tagen italienische Truppen in Valona landen.

Dedeagatsch wieder bombardiert.

Konstantinopel, 18. November. Lord Kitchener hat auf einem italienischen, von einer Flotille begleiteten Passagierdampfer die Ueberfahrt nach der Bucht von Mudros unternommen. Während Kitchener auf der Höhe von Dedeagatsch vorüberfuhr, belegte die Flotille die Stadt mit einem neuen Bombardement und vernichtete noch ihre letzten Reste. — Dedeagatsch ist bekanntlich der wichtigste Hafen Bulgariens am Aegäischen Meere.

Der russische Bericht.

Petersburg, 20. November. Amtlicher Bericht vom 19. November: Versuche der Deutschen, nordwestlich von Friedrichstadt die Düna zu überschreiten, scheiterten; durch Feuerüberfall wurde der Feind überall zum Rückzug gezwungen.

Auf dem linken Styr-Ufer waren Versuche des Feindes, in der Gegend von Czartorysk den Fluß zu erreichen, ohne Erfolg. In der Gegend der Stadt Czartorysk zogen sich unsere Truppen auf das rechte Styr-Ufer zurück. Der Rückzug war durch starkes Artilleriefeuer, das selbst dem Feinde das Vorgehen verbot, gedeckt. Am Styr-Ufer aufwärts eröffnete der Gegner wiederholt das Feuer gegen unser Ufer beim Dorfe Novo-Siolki, 7 Kilometer südwestlich von Czartorysk. Auf der Kaukasusfront keine Veränderung.

Petersburg, 21. November. Amtlicher Bericht vom 20. November: Auf einigen Stellen der Front bei Riga heftiges Artilleriefeuer. Westlich Dünaburg mußten die Deutschen ihre Stellungen in der Gegend der Eisenbahn nach Pojewicz aufgeben. In den vom Feinde verlassenen Gräben fanden wir wider Erwarten Munition und noch unbeerdigte Leichen.

In den anderen Abschnitten von Riga bis zum Pripjet keine Veränderung. Auf dem linken Styr-Ufer konnte der Feind sich in dem besetzten Gelände halten. Jedoch haben wir am 19. November die Stadt Czartorysk zurückerobert. Ebenso das Dorf Kozlince auf dem linken Styr-Ufer, stromabwärts Czartorysk 5 Kilometer.

Der italienische Bericht.

Rom, 20. November. Kriegsbericht vom Freitag. Längs der ganzen Front dauerte der Zweikampf der Artillerie fort. Unsere Artillerie zerstreute im Marsche befindliche feindliche Kolonnen in der Zone des Astipo und im Hochcordevole, zerstörte die Deckungen am Mittagskofel (Gail), beschoß die Kasernen von Görz und bekämpfte auch zahlreiche feindliche Geschütze, die in den anliegenden Nutz- und Ziergärten verborgen waren. Endlich beschoß sie Truppenkolonnen, die sich in großer Eile von Görz zurückzogen.

Auf dem Karst erneuerte unsere Infanterie gestern ihre Angriffe mit merklichen Erfolgen, besonders in der Zone des Monte San Michele. Dort gelang es der Brigade Perugia, den ganzen Berghang zu erobern, der sich vom dritten Gipfel des Berges bis zum Isonzo zwischen Peteano und den Gehölzen herabsenkt. Aus dieser Stellung dann durch einen heftigen feindlichen Gegenangriff vertrieben, machte sie ihrerseits einen Gegenangriff und eroberte die verlorenen Gräben zurück. Die ganze Nacht hindurch erneute der Gegner seine wütenden Anstürme. Siebenmal gelang es ihm, bis an unsere Linien heranzukommen; aber siebenmal wurde er durch das treffsichere Geschütz- und Gewehrfeuer niedergemäht und in Unordnung unter ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen. Schließlich wickelten die ermatteten aber unbezwungenen Infanteristen vom Regiment Nr. 129 ihre Füße in Sandsäcke, brachen in der Dunkelheit aus den Schützengräben auf den Gegner los, zerstreuten ihn vollständig und erbeuteten dabei 175 Gefangene und reichliches Kriegsmaterial.

Feindliche Flugzeuge warfen gestern Bomben auf Verona, wo vier Einwohner verwundet, auf Vicenza und Grado, wo niemand verletzt und kein Schaden angerichtet worden ist. Heute morgen warf ein anderes feindliches Luftgeschwader 15 Bomben auf Udine, wo 12 Einwohner getötet, 19 Einwohner und 8 Soldaten verwundet wurden: geringer Schaden wurde angerichtet. gez. Cadorna.

Noch eine Friedensstimme im Oberhaus.

London, 20. November. Lord Portsmouth sagte im Oberhaus: Eine tiefe Kluft besteht zwischen der offiziellen Auffassung der Koalitionsregierung und der mächtigen Ueberzeugung des Volkes. Die unionistischen Parteiorganisationen empfanden die wachsende Mißstimmung, daß die unionistischen Führer der Koalition beitraten, ohne eine Bedingung zu stellen, und daß sie die Partei mit der Erbschaft der Fehlschläge und der schlechten Wirtschaft der liberalen Regierung belasteten. Im Lande herrschte starkes Mißtrauen gegen die Kombinationen beider Frontbänke. Die Rede Churchills zeigte, daß ein beklagenswerter Mangel an Kontrolle bei dem Haupt der Regierung vorhanden ist.

Lord Ribblesdale sagte: Man wolle sich nur dem Saume des Grenzgebietes nähern, das Lord Courtney neulich überschritten habe. Er lehnte durchaus den Gedanken ab, daß England ein Frieden auferlegt werde, oder daß die Engländer sich in einen Frieden hineinreden lassen könnten, aber er halte es für möglich, einen Mittelweg zu finden, sodaß Europa einen Frieden erlebe, der nicht von irgend jemandem direkt aufgezwungen würde. Der Redner schloß: **Wenn wir auf Grund von Vernunft, Würde und Ehre Frieden schließen können, wäre es gut für uns,** aber es scheint, daß es uns jetzt so gut geht, daß es unratsam wäre, von Friedensbedingungen zu reden.

Lord Derby erklärte, daß der Werbefeldzug um elf Tage verlängert würde.

Der französische Bericht.

Paris, 21. November. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Man meldet von der Nacht nur Artillerietätigkeit und einige Handgranatenkämpfe in der Gegend von Arras in den Verschanzungen des Labyrinths, in den Argonnen bei Courtes, in der Champagne bei Bouquois und in Lothringen bei Reillon.

Belgischer Bericht: Nach einer ruhigen Nacht herrschte am Tage lebhafte Tätigkeit der feindlichen Batterien und Flieger. Unsere Artillerie zerstreute feindliche Arbeitsgruppen, beschoß die Verteidigungswerke des Feindes und bekämpfte seine Artillerie.

Französischer Orientbericht.

Paris, 20. November. Amtlicher Abendbericht von Freitag. Bericht von der Orientarmee: Es herrscht Ruhe an unserer Front, außer in der Gegend von Strumitza, wo die Bulgaren uns angriffen. Sie erlitten fühlbare Verluste und wurden zurückgeworfen.

Montenegrinischer Bericht.

Cetinje, 21. November. Amtlicher Bericht: Am 17. und 18. November beschoß der Feind wirkungslos unsere Stellungen auf allen Fronten. Schlechtes Wetter hinderte die Tätigkeit der Infanterie.

Oesterreichisch-russische Fliegerkämpfe.

Bukarest, 21. November. Der „Universul“ meldet aus Dorohoi: Oesterreichisch-ungarische und russische Flieger erscheinen häufig über Bessarabien und der Bukowina, um Rekognoszierungen auszuführen. Täglich kommt es infolgedessen zu Luftkämpfen. Als am Donnerstag ein österreichisch-ungarisches Flugzeug über Novosilica erschien, um die russischen Stellungen auszuspähen, wurde es sofort von russischen Flugzeugen verfolgt. Die russischen Flieger warfen Bomben nach dem österreichischen Flugzeug. Trotzdem 25 Bomben geworfen wurden und mehrere davon in unmittelbarer Nähe der Flugmaschine explodierten, kehrten die beiden Flieger unversehrt zurück. Zwei russische Bomben fielen auf rumänisches Gebiet, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Zum Schutz des Suezkanals.

Amsterdam, 20. November. „Nieuwe van den Dag“ berichtet: Aus Niederländisch-Indien in Holland eingetroffene Reisende berichten, im Suezkanal eine große Anzahl besonders gepanzerter Küstenkanonenboote bemerkt zu haben, die die Engländer nach Meldungen englischer Blätter jetzt auch an den Dardanellen verwenden. Offenbar werden die Vorbereitungen zur Verteidigung Aegyptens von englischer Seite erneut mit Eifer aufgenommen.

Die achte Todsünde.

Roman aus dem Künstlerleben von Ludwig Bendler.

27] —— (Nachdruck verboten.)

„Hoffentlich dient sie Ihnen diesmal besser, als mit dem Frack“, spottete Holzapfel. „Das war ja ein Danaergeschenk, worauf sich der freigebige Herr Professor nichts einzubilden braucht. In dem „Hans-Sachs“-Konzert damals sollen Sie mehr Heiterkeit mit Wahlbergs Frack, als Genuß mit Ihren Vorträgen bereitet haben.“

„Is ja Verleumdung, nischt als Verleumdung, die der faule Kopp, der Mangelsdorff aus Neid jejen mir anjezettelt hat. Aber ick pfei'e drauf, läßt mir kalt.“ Bellermann sagte das mit siegshaft überlegener Miene.

„Aber auch Herr Leopold hat Aehnliches geäußert. Nicht, Leopold?“ rief Holzapfel dessen Zeugnis an. „Bekennen Sie mal Farbe, Jüngling.“

„Allerdings, Herr Bellermann, der Frack hat Ihnen übel mitgespielt, machte Sie zur Karikatur.“

„Ach wat, Karikatur. Wenn aber och — Wahlberg kann da nischt dafor, un dankbar bin ick ihm trotz alledem.“

„Rührende Erkenntlichkeit, haha“, lachte Holzapfel, offenbar in der Absicht, auch den Choristen gegen Wahlberg aufzuwiegeln. „Dankbar, weil er Sie als Hanswurst an den Pranger stellte?“

„Un wejen sonst noch mancherlei. Det is mal so 'ne olberne Idee von Bellermann, nich undankbar zu sein. Vor mir is Undank Sünde, Todsünde, un zwar de achte, weil se ihn bei die sieben außer — acht jelassen haben. Mit dem Frack, det lag an mein' Schneider. Der hatte Flich verstanden und sojar 'ne Naht ausjelassen, statt eene inzunähn. Abjesehen davon, — meine jesangliche Aufgabe habe ick jroßartig besungen. Waß 'n Lästermaul, wie der Mangelsdorff, kann da dran tippen. Nich, Herr Leopold?“

Leopold zog sich mit einer Gebärde, die eben so gut ja wie nein heißen konnte, aus der Affäre.

„Um so besser“, erklärte Holzapfel. „Und damit Sie das in Bayreuth auch können, Leopold“, wandte er sich an diesen, „nehmen Sie doch heute Nachmittag die Chorsätze aus den „Meistersingern“ und der „Götterdämmerung“ mit Herrn Bellermann, der jedenfalls noch Bayreuth muß, nochmals durch. — Zu meiner Freude [illegible] Herr Bellermann ist sicher [illegible]“

Gern versprach Leopold, dem Wunsche Holzapfels Folge zu leisten, und bestellte Bellermann auf vier Uhr nachmittags zu einer Korrepetitionsstunde in seine Wohnung.

Der Chorist verabschiedete sich dann, und Holzapfel stand im Begriff, den Fremden bis zur Tür zu geleiten, als ihn Leopold noch um eine kurze Auskunft bat.

[illegible]

Zimmer verlassen hatte, „in dessen Begleitung Sie damals den „Euterpe“-Saal besuchten, als Wahlbergs Schülerin, Fräulein Eich, zum erstenmal öffentlich sang? Er wartet ebenfalls im Vorzimmer.“

„Ah, der Bela-Szwikowski, der Bogumil. Ein Spezialkollege von Ihnen, auch Kapellmeister, mein Sohn. Er ist aus Warschau mit guter Empfehlung hierher gekommen und sucht, wie Sie, eine Anstellung. Musikant aus dem ff, erfreut sich des Vorzugs, ein wirklich schöner Kerl zu sein, vornehmer Pole, von mütterlicher Seite wenigstens.“

„Von mütterlicher Seite? Was heißt das? Und sein Vater?“

Holzapfel zuckte die Achseln, lächelte zweideutig, überging aber die Frage. „Ist er erst mal drin, dem fehlt's gewiß nicht.“

Leopold schien sich durch solche überschwengliche Preisrede zugunsten eines Kollegen denn doch in seiner Eitelkeit getroffen zu fühlen, denn er reckte sich hoch empor, um zu zeigen, daß auch er als ganz ansehnlicher Mensch in Betracht komme, und ließ die stets im Kriegszustand befindliche Haarsträhne zwei- oder dreimal hin- und herfedern. Dieser Bela-Szwikowski war ja eben auch ihm als interessante und männlich-schöne Erscheinung aufgefallen, nur zugestehen mochte er es sich nicht so ohne weiteres.

„Uebrigens, wenn Sie ihn kennen lernen wollen —“, vervollständigte Holzapfel seine Mitteilung, und setzte, wie vorhin schon einmal, die elektrische Klingel in Bewegung.

Der zugleich als „Herold“ verpflichtete junge Mann der Firma erschien mit fragendem Gesichtsausdruck auch diesmal auf der Schwelle.

„Herr Kapellmeister Bela-Szwikowski soll eintreten“, gebot sein Chef.

„Ein glücklicher Zufall“, bemerkte dummdreist der Kommis, „daß der auch gerade an der Reihe ist. Einzelne Herrschaften konnten schon vorhin ihren Unwillen darüber nicht unterdrücken, daß Herr Leopold und der Bellermann“ — letzterer als Chorist war für ihn nur der Bellermann — „bevorzugt würden.“

„Wer konnte nicht unterdrücken?“ fuhr Holzapfel auf. „Unverschämtheit! Ich bevorzuge, wen ich will, und wem's nicht zusagt, der soll die Tür von außen zumachen, bestellen Sie das. Diese Schmierenkomödianten, dieses — — Brauche ich sie oder sie mich?“

Herr Bela-Szwikowski, von dem „Herold“ verständigt, trat in das Privatkontor. Ein in der Tat schöner Mann, schlank und gleichmäßig von Figur, in der Größe über ein gutes Mittelmaß nicht hinausragend. Im Bereich der schmalen, regelmäßigen Züge herrschte unumschränkt das dunkle, auffallend lang bewimperte Augenpaar, aus dem ein Uebermaß sprühenden Temperaments [illegible] Volles, [illegible] Haar zierte seinen Kopf, ein wohlgepflegter Schnurrbart die Oberlippe.

Was den unbefangenen Beobachter abstoßend berühren mußte, waren Selbstgefälligkeit und bodenloser Eigendünkel, die dieser Pole zur Schau trug, und die er sich auch gar nicht bemühte zu verbergen, im Gegenteil —

„Herr Bela-Szwikowski — Herr Leopold“, stellte Holzapfel die beiden einander vor und fügte, zu dem ersteren gewendet, noch erläuternd hinzu:

„Genau Ihre Art, mein guter Szwikowski, genau so einer wie Sie: Kapellmeister, guter Klavierspieler und vielversprechender Komponist.“

Mit einer unerhört hochmütigen Miene nahm Herr Bela-Szwikowski diese Mitteilung entgegen, und deutlich war von seinem Gesicht der vergleichende Gedanke: dieser Wurm, dieses Fragment und — ich? abzulesen.

„Sie weilen noch nicht lange in unseren Mauern, Herr Kollege?“ Leopold zog so den Fremden höflich ins Gespräch und hätte ihm wohl die Hand zur Begrüßung geboten, wenn er nicht eben durch dessen anmaßende Miene erkältet zurückgeschreckt worden wäre.

„Hm?“ fragte uninteressiert, scheinbar mit ganz anderen Dingen beschäftigt, der Pole.

„Sie sind noch nicht lange hier?“ wiederholte Leopold seine Frage.

„Oh, einige Wochen — einige Wochen gewiß.“

„Nicht schon einige Monate, Herr Kollege? Glaubte ich doch, Sie schon in einem Konzert bemerkt zu haben, das hier —“

„Mir kaum erinnerlich, Freund. In einem Konzert?“

„Allerdings — das hier so etwa Mitte Januar stattfand.“

„Etwa Mitte Januar?“ Herr Szwikowski strich sich mit der Hand über die Stirn, gleichsam, als wolle er sich damit vom eigenen Vorhandensein auf diesem taumelnden Ball überzeugen: „Möglich, daß ich auch schon etwa Mitte Januar hier war, aber — mein überlasteter Kopf — ich weiß das nicht mehr genau.“

„Es sang damals eine junge Sängerin, Fräulein Eich.“

„Fräulein Eich — Fräulein Eich?“ Szwikowski schien in seinem Gedächtnis zu suchen.

„Ja doch“, half ihm jetzt Holzapfel auf die Spur. „Ma poupee wie Sie sich diesen hübschen Kosenamen gleich damals für sie zurecht machten.“

„Ah, ma poupee!“

„Freilich. Auch ich war seinerzeit durchaus befriedigt. Sie aber haben zweimal vierundzwanzig Stunden bis zum Idealismus von ihr geschwärmt, bis dann die vollbusige Dornau als greifbarerer Gegenstand dazwischen kam, die ja aber wohl auch schon wieder von der ätherischen Recamie abgelöst wurde, nicht?“

„Ma poupee, oh — komme ich doch jetzt erst auf das Richtige.“ Endlich sagte es der Pole, oder wenigstens gab er sich den Anschein so. (Fortsetzung folgt.)

Russischer Rückzug in Galizien.

Berlin, 21. November. Kriegsberichterstatter Lennhoff meldet der „Vossischen Zeitung": In Ostgalizien machte sich gestern an jenen Punkten der russischen Front, die vor die eigentlichen Hauptlinien geschoben waren, eine rückläufige Bewegung bemerkbar. Ohne daß eine nennenswerte Kampftätigkeit vorausgegangen wäre, wurden diese Vorstellungen geräumt. Die zurückgehenden Abteilungen nahmen Positionen im Anschluß an die Hauptlinie ein, die offenbar mit Blockhäusern und Quartieren für den Winterkrieg ausgebaut worden sind.

Der Rückzug wird auch im amtlichen russischen Bericht zugegeben.

Italienische Schlappen in Tripolis.

Konstantinopel, 20. November. „Ikdam" meldet: Die Italiener erlitten wiederholt eine schwere Niederlage in Tripolis. Die Aufständischen griffen das Fizangebiet an. Verschiedene Orte wurden besetzt. Bei Fizan erbeuteten die Aufständischen 5 Geschütze und 7 Maschinengewehre, in weiteren Kämpfen 17 Geschütze und 3 Maschinengewehre. Die aus Tripolis nach Terhona entsandten Hilfstruppen wurden zurückgeschlagen. Die italienischen Verluste sind äußerst groß, besonders an Offizieren.

Kämpfe im Kaukasus.

Konstantinopel, 21. November. Nach einem Telegramm aus Erzerum hat eine türkische Abteilung auf russischem Gebiete bei der Kasa Kesta auf der Tornalee-Ebene einer russischen Offizierspatrouille einen Hinterhalt gelegt, einen großen Teil der Patrouille getötet und den Rest gefangen genommen. Eine türkische Offizierspatrouille stieß auf russischem Gebiete westlich von Artwin auf eine starke russische Abteilung und tötete 60 Soldaten und Offiziere. Der Rest entfloh und ließ zahlreiche Verwundete zurück.

Versenkte Schiffe.

Rotterdam, 21. November. Der „Star" erhielt ein Schreiben aus Algier von einem Offizier des Dampfers „Lady Plymouth" der 53 Schiffbrüchige des französischen Dampfers „Calvados" gerettet hat. „Calvados" war von einem unbekannten Tauchboot torpediert worden. Er hatte 800 Soldaten an Bord, die fünfzehn Monate auf Gallipoli gekämpft hatten und jetzt nach Frankreich zurückkehren sollten.

Paris, 21. November. Wie der „Temps" aus Marseille meldet, ist dort der Postdampfer „Mossoul" aus Saloniki, dem Piräus und Malta eingetroffen, der Offiziere und Mannschaften der drei englischen Dampfer „Sir Richard Awdry", „Californian" und „Lumina" an Bord hatte, die im Aegäischen Meere von einem Unterseeboot versenkt worden sind. Die Offiziere und Mannschaften werden nach England weitergeschafft.

Zum Untergang der Ancona.

Turin, 21. November. „Stampa" veröffentlicht das Protokoll des Verhörs mit dem Kapitän der „Ancona". Aus diesem geht hervor, daß der Kapitän, als das Unterseeboot erschien, auf Deck war, ferner, daß der erste Schuß nicht das Schiff traf, sondern 20 Meter davon vorbeiging, und daß der Kapitän trotz des Warnungsschusses keinen Befehl gegeben hatte, zu stoppen, sondern ruhig weiterfuhr. Auf der Weiterfahrt versuchten die Reisenden und die Besatzung, die Rettungsboote herunterzulassen. Das Unterseeboot feuerte weiter auf das Schiff, bis es endlich hielt.

Aus den Aussagen des Kapitäns geht endlich hervor, daß das Unterseeboot nicht weiter gefeuert hat, nachdem das Schiff gehalten hatte.

Washington, 20. November. (Reuter.) Die italienische Regierung teilte dem amerikanischen Botschafter in Rom mit, es bestehe kein Grund anzunehmen, daß das Unterseeboot, welches den Dampfer „Ancona" versenkte, anderer als österreichisch-ungarischer Nationalität war.

Balkangetreide eingetroffen.

Dresden, 21. November. Das erste Balkangetreide ist gestern an der sächsisch-böhmischen Grenze eingetroffen. Es wird in Aussig umgeladen und geht dann auf dem Wasserwege nach Deutschland. Wie es heißt, sollen jetzt täglich große Getreidesendungen vom Balkan eintreffen, besonders Mais, Hafer und Weizen. Auch große Menge gedörrter Pflaumen sind nach Deutschland unterwegs.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 20. November. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront dauerte das gewöhnliche örtliche Feuergefecht an. Bei Seddul Bahr heftiger gegenseitiger Kampf mit Bomben. Im Zentrum und an den übrigen Fronten nichts von Bedeutung, abgesehen von Scharmützeln zwischen schwachen Abteilungen und Patrouillen.

Konstantinopel, 21. November. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront verjagte eine unserer Patrouillen eine kleine feindliche Abteilung aus ihren Schützengräben und erbeutete 1000 Sandsäcke und eine Menge Spaten und Hacken. Ein im Kojum Liman gestrandeter Schleppdampfer wurde durch eine unserer Pionierabteilungen zerstört. Unsere Torpedoboote trafen mit einer Granate ein feindliches Torpedoboot, das auf der Höhe von Aiche gegen uns feuerte. Das feindliche Schiff entfernte sich in Rauch gehüllt. Bei Ari Burun heftiger Kampf mit Artillerie und Bomben. Bei Seddul Bahr gegenseitiges Infanterie- und Maschinengewehrfeuer; desgleichen heftiges Feuer der Artillerie und Kampf mit Bomben. Unsere Artillerie zerstörte ein feindliches Blockhaus am Kerwizdere und brachte die dort aufgestellte Artillerie zum Schweigen. Sonst nichts zu melden.

Die „Kriegsbeute"-Garne.

Berlin, 20. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift „Dreiste Unterstellungen": Abbé Wetterle, der bekannte Landesverräter, hat im „Petit Parisien" einen von Haß gegen Deutschland sprühenden Artikel veröffentlicht, dessen Ueberschrift lautet: „In Berlin verkauft man Kriegsbeute". In dem Artikel wird dem deutschen Heere der Vorwurf gemacht, daß es Sachen stiehlt und sie auch noch öffentlich verkauft. Eine ähnliche Unterstellung ist in der Verbalnote gemacht, die die französische Regierung den neutralen Regierungen über den in dem Artikel des Abbé behandelten Fall übermittelt.

Die über den Fall sofort eingeleitete Untersuchung hat folgendes ergeben: Bei dem Vordringen der deutschen Heere in Frankreich war es nötig, viele Hunderte der auf dem dichten nordfranzösischen Bahnnetz vorgefundenen Güterwagen zu entleeren, um sie für Heereszwecke nutzbar zu machen. Aehnliche Verhältnisse sind auf den Bahnhöfen, Frachtschuppen und dergleichen eingetreten. So sammelten sich beträchtliche Mengen von Gütern an, die zwar zunächst von der Heeresverwaltung geborgen wurden, deren Eigentümer aber vielfach unbekannt sind. Da diese Güter nicht längere Zeit aufbewahrt und den Zufälligkeiten des Krieges ausgesetzt werden konnten, wurden sie im Interesse der Beteiligten veräußert. Der Erlös wird zur Verfügung derjenigen gehalten, die früher oder später ihr Eigentumsrecht nachweisen sollten. Ein Zwischenhändler, der auf solchem Wege Garne französischer Herkunft erworben und an A. Mertheim G. m. b. H. weiter verkauft hatte, hat anscheinend zu Reklamezwecken die Spulen mit einem Zettel mit dem Aufdruck „Kriegsbeute" überklebt. Die Garne sind so einige Tage bei Wertheim feilgehalten worden, bis die Direktion davon erfuhr und die Zettel entfernen ließ.

Es waren auch bis nach Breslau solche Garnrollen mit dem mißverständlichen Zettel „Kriegsbeute" in den Handel gekommen, und es war sehr erwünscht, daß die Inschrift wegfiel.

Transport deutscher Kriegsgefangener in Rußland nach Ostsibirien.

Hamburg, 20. November. (W. T.-B.) Der Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene vom Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz gibt bekannt, daß laut den aus Rußland eingegangenen Nachrichten sämtliche deutsche und deutsch-österreichische Kriegsgefangene von Ost-Rußland, West- und Mittel-Sibirien nach Ost-Sibirien, Transbaikalien und dem Amurgebiet abtransportiert werden.

Wie das Wolff-Bureau erfährt, wird eine Verschlechterung der Lage der Kriegsgefangenen durch diese Verlegung nicht ohne weiteres bedingt, dagegen ist eine Besserung wohl denkbar, da: 1. der Osten Sibiriens bessere Hilfsmittel für die Verpflegung, sehr billige Nahrungsmittel und für die Unterbringung zahlreiche, teils ganz neue, jetzt leerstehende Kasernen bietet und 2. durch Konzentrierung im Osten die Liebesgabentätigkeit und die Kontrolle der bisher im ganzen russischen Reichsgebiet verstreuten Kriegsgefangenenlager erleichtert wird.

Nach unserer Kenntnisnahme von Gefangenenbriefen trifft diese Annahme im großen und ganzen zu, nur der Transport im Winter erfüllt uns mit Bedenken.

Die 384. amtliche Verlustliste

enthält u. a. folgende Truppenteile vom 5. und 6. Armeekorps: Grenadier-, Infanterie- und Füsilier-Regimenter: 10, 22, 23, 38, 51, 62, 134, 156, 157; Reserve: 22, 38, 51, 271; Landwehr: 11, 22, 23, 46, 51; Landsturm-Infanterie-Bataillon 2 Gleiwitz. — Train: Abteilung Nr. 6.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. November.

70 oder 65 Jahre.

Dem Reichstag wird, wie die „Voss. Ztg." schreibt, eine Denkschrift des Reichskanzlers zur Reichsversicherungsordnung gegen die Herabsetzung der Altersgrenze zugehen.

Die Denkschrift begründet diesen ablehnenden Standpunkt der Regierung mit dem Ergebnis von Untersuchungen, wonach eine Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrenten auf das 65. Lebensjahr ohne Erhöhung der Beiträge nicht möglich sei, wobei noch zu berücksichtigen sei, daß sich seit dem 1. Januar 1914 vor allem infolge des Krieges die Sachlage noch wesentlich ungünstiger gestaltet habe.

Der Reichstag wird, so bemerkt hierzu die „Voss. Ztg.", im Dezember über die Sache zu beschließen haben. Daß heute die Freunde einer Herabsetzung der Altersgrenze im Reichstag in der Mehrheit sind, kann nicht zweifelhaft sein. Die Entscheidung des Reichstages wird wohl abhängen von der Erwägung, ob eine an sich notwendige Reform im gegenwärtigen Augenblick des Krieges zurückgesetzt werden soll.

Die notwendige Reform wird nicht erst im gegenwärtigen Augenblick, sondern seit 20 Jahren fortwährend zurückgesetzt. Die Kosten der Herabsetzung der Altersgrenze — sie wurden vor dem Kriege auf 28 Millionen Mark, darunter 9 Millionen Mark Reichszuschuß, berechnet — spielen im Verhältnis zu dem, was jetzt jeden Tag verbraucht wird, gar keine Rolle. Und drittens ist eine Erhöhung der Beiträge überhaupt nicht nötig, denn die letzte Erhöhung wegen der Witwen- und Waisenversorgung hat solch enorme Summen angehäuft, die jetzt als Kapital anderen Zwecken dienen, daß an eine Erhöhung der Beiträge garnicht gedacht zu werden braucht.

Kommunale Kriegsfürsorge.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich am Donnerstag mit der Erhöhung der Bezüge der Kriegsteilnehmer. Die Vorlage des Magistrats wurde angenommen, nach der den Angehörigen der Kriegsteilnehmer für den Winter eine besondere Zulage gewährt wird, und zwar erhalten die Frauen monatlich 3 Mark, die Einzelunterstützten 1,50 Mark. Die Bedingung der besonderen Bedürftigkeit hat der Magistrat fallen gelassen, aber ebenso die Absicht, die Zuwendung in Naturalien (Briketts) vorzunehmen. Der Magistrat befürchtet nämlich, die Ausführung dieses Beschlusses werde ihm unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten. Ferner wurde beschlossen, auch den vom Reich unterstützten Kindern der Kriegsteilnehmer eine Zulage von 100 Prozent der erhöhten Reichsunterstützung zu gewähren. In der Debatte wurde kein Zweifel darüber gelassen, daß die Finanzlage der Stadt eine ernste sei und eine Erhöhung der Einkommen- wie der Realsteuern zweifellos kommen werde. Doch müsse unter allen Umständen dafür gesorgt werden, daß unsere Krieger im Felde von der Sorge um ihre Frauen und Kinder befreit sind.

Engherzig Denkenden sei noch die Bemerkung des liberalen Stadtverordneten Cassel vor Augen geführt. Er sagte: Im ganzen kosten unsere Unterstützungen mehr als 8 Millionen Mark monatlich. Das ist gewiß eine große Summe, aber vom subjektiven Standpunkt des Unterstützten ist die einzelne Unterstützung nicht groß. (Sehr richtig!) Wenn gesagt wird: Ja, die Frauen verdienen auch viel, so muß ich entgegenhalten: Wenn die Frauen nicht dazu verdienen würden, würden sie überhaupt mit den gewährten Unterstützungen nicht auskommen. (Lebhafte Zustimmung.) — Was sich mancher andere zu Herzen nehmen könnte.

Abfindung österreichisch-ungarischer Heeresangehöriger in deutschen Lazaretten.

Bei der Abfindung österreichisch-ungarischer Heeresangehöriger während ihres Aufenthalts in deutschen Lazaretten auf Grund des Erlasses vom 2. 9. 14 sind gleich zu erachten

bei der	Infanterie	Jägertruppe	Kavallerie	Artillerie
dem deutschen		der österreichisch-ungarische		
Gemeinen	Infanterist	Jäger	Ulan, Dragoner, Husar	Kanonier
Gefreiten	Gefreiten	Patrouillenführer		Vormeister
			bezgl.	
Unteroffizier	Korporal	Unterjäger	Korporal	Korporal
Sergeanten	Zugführer	Zugführer	Zugführer	Zugführer
Vizefeldwebel	Feldwebel	Oberjäger	Wachtmeister	Feuerwerker

Die Dienstgrade der Offiziere entsprechen den deutschen.

Abfindung während der Lazarettbehandlung beurlaubter Mannschaften.

Die aus dem Felde zurückgekehrten verwundeten und kranken Unteroffiziere und Gemeinen sowie die kranken Unteroffiziere und Gemeinen immobiler Formationen, die in besonders begründeten Fällen von einem Lazarett usw. beurlaubt werden, sind nach einer neuen Bekanntmachung hinsichtlich ihrer Gebührnisse ebenso zu behandeln wie die zur Wiederherstellung der Gesundheit beurlaubten Mannschaften. Sie haben daher für die ganze in Betracht kommende Zeit Anspruch auf die Löhnung ihres Dienstgrades nach den Sätzen mobiler oder immobiler Formationen und auf die Gewährung der entsprechenden Geldabfindung zur Selbstbeköstigung. Den im Lauf eines Monatsdrittels vom Urlaub zurückkehrenden und wieder im Lazarett usw. Aufnahme findenden Unteroffizieren und Gemeinen ist die für die Urlaubsdauer etwa zuständige mobile Löhnung bis zum Schluß des Monatsdrittels zu zahlen oder zu belassen. Die Zahlung der Gebührnisse und ihre Verrechnung hat durch das Lazarett usw. zu erfolgen, von den aus die Beurlaubung stattgefunden hat.

Aus russischer Gefangenschaft

schreibt der Arbeiter Arthur Franke, der Brigittenthal 7 bei seiner Mutter wohnte, daß er am 5. April in der Karpathenschlacht gefangen wurde. Er befindet sich in einem Lager bei Tschita in Ostsibirien, wo am 8. Oktober bereits viel Schnee gelegen hat.

Die Ehrenbeihilfe für die Marine

in Wilhelmshaven, Geschäftsstelle in Breslau (Ritterplatz 1), vermittelt die Aufnahme und Adoption von Kindern von Kriegsteilnehmern in Familien aus einfachen wie aus besten Kreisen.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß sie kränklichen, erholungsbedürftigen Kindern aus bedürftigen, kinderreichen Familien unentgeltlichen Erholungsaufenthalt bei Schweizer-Familien während des Krieges vermitteln kann.

Alle Anfragen sind an die Fürsorgehelferin Frau Julie Henschel, Ritterplatz 1, II, Zimmer 84, zu richten.

Rückführung von Leichen Gefallener.

Bei der Rückführung von Leichen Gefallener vom Kriegsschauplatz in die Heimat wird nach dem Kriege auf den deutschen Staatseisenbahnen und Privatbahnen eine Frachtermäßigung von 5 Prozent gewährt werden.

Maschinensetzerkurse für kriegsbeschädigte Buchdrucker.

Von der Breslauer Handwerker- und Kunstgewerbeschule wird uns im Anschluß an einen früheren Artikel mitgeteilt, daß Maschinensetzerkurse für kriegsbeschädigte Handsetzer demnächst auch hier eröffnet werden. Und zwar soll der Unterricht nicht einseitig nur an Typograph-Setzmaschinen, wie in Barmen erteilt werden, sondern auch an der Linotype. Die Breslauer Anstalt besitzt ebenfalls gut eingerichtete Werkstätten für Schriftsatz und Buchdruck, Lithographie, Steindruck und Chemigraphie, außerdem aber noch eine Werkstatt für Buchbinderei, die in Barmen fehlt. Die Werkstatteinrichtungen werden ständig verbessert; so erfährt zurzeit die Buchdruckwerkstatt durch Aufstellung einer erstklassigen Illustrations-Schnellpresse mit selbsttätigem Anlegeapparat eine wertvolle Ergänzung.

Die in Schlesien und den Nachbarprovinzen beheimateten kriegsbeschädigten Buchgewerbler finden mithin an der Breslauer Handwerker- und Kunstgewerbeschule vollkommene Fortbildungsgelegenheiten. Auch für alle anderen Kunstgewerbler verfügt die Schule über sehr gute Werkstatt-Einrichtungen. Kriegsbeschädigten, die zu ihrer fachlichen Weiterbildung oder Umlernung eine Kunstgewerbeschule besuchen wollen, ist zu empfehlen, bevor sie mit einer auswärtigen Schule in Verbindung treten, sich mit dem Direktor der Breslauer Schule zu beraten.

Keine feuergefährlichen Liebesgaben.

Aller in den Zeitungen veröffentlichten Warnungen ungeachtet versendet das Publikum immer wieder in Feldpostpäckchen feuergefährliche Gegenstände, insbesondere Streichhölzer, Benzin, Aether und Calciumcarbid. Die Postverwaltung hat häufig und in der nachdrücklichsten Weise darauf hingewiesen, welchen schweren Schaden eine solche Unbedachtsamkeit verursachen kann und oft schon verursacht hat. Viele Tausende von Feldpostsendungen sind ihr bereits zum Opfer gefallen. Es ist in hohem Grade bedauerlich, daß infolge der Leichtfertigkeit einzelner Personen unsere tapferen Krieger im Felde ihnen zugedachte Briefe und Gaben nicht erhalten. Zum allgemeinen Besten wird daher erneut vor weiterer Versendung feuergefährlicher Gegenstände in Postsendungen gewarnt. Wer diesem Verbot zuwiderhandelt, setzt sich großen Unannehmlichkeiten aus, denn die Postbehörde bringt, entsprechend der von ihr vor einiger Zeit erlassenen Bekanntmachung, jeden ihr gemeldeten Fall bei Gericht zur strafrechtlichen Verfolgung zur Anzeige.

* **Auf das Verbot der Selbstbeschaffung von Fahrrädern** wird erneut hingewiesen. Es erstreckt sich auf alle Behörden, Stäbe und Truppen des Feld- wie des Besatzungsheeres. Die Deckung des gesamten Heeresbedarfs an Fahrrädern bewirkt allein die Feldzeugmeisterei. Kosten für selbstbeschaffte Fahrräder dürfen daher nicht aus Fonds der Heeresverwaltung erstattet werden.

* **Wettbewerbsergebnis.** In dem Wettbewerbe für Kriegserinnerungen, der von der Kunstkommission der Stadt Breslau ausgeschrieben wurde, haben folgende Herren und Damen aus Breslau Preise erhalten: O. Bochck, Max Friese, Josef Gaßler, Earl Geyer, Erich Grützner, Siegfried Haertel, Alois Hafeneder, Richard Hein, Betty Hirsch, Hans Kizma, Professor Josef Langer, Kurt Langer, Marie Liebich, Agnes Luebke, Julita Michael, Jost Milde, Elisabeth Müller, Artur Neumann, Fritz Niemann, Katharina Paul, Kurt Prätorius, Irma Prescher, Georg Püschel, Konrad Scheu, Oskar Schimanski, Franziska Schmidt, Richard Schöber, Alfred Stummenauer, Hugo Tischler, Georg Tuepke, Willibald Werner und Friedrich von Zylinski.

Insgesamt wurden, wie vorgesehen, 2900 Mark an Preisen verteilt. Es wird beabsichtigt, die preisgekrönten Arbeiten im Lichthofe des Kunstgewerbemuseums auszustellen. Die nicht preisgekrönten Arbeiten können vom 29. November ab wochentäglich von 11 bis 1 Uhr im Bureau des Kunstgewerbemuseums, Graupenstraße 14, abgeholt werden.

* **„Professor Bernhardi" verboten.** Die Aufführung des bereits im vorigen Jahre hier zur Darstellung gelangten Arthur Schnitzler'schen Schauspiels „Professor Bernhardi", dessen Wiederaufnahme in den Spielplan des Lobe-Theaters geplant war, ist für die Dauer des Krieges verboten worden.

* * *

Verboten, aber aus anderen Gründen, wurden von der Polizei die Nachmittags-Vorstellungen im Lobe- wie im Thalia-Theater. Im ersteren sollte Ibsens „Wildente" und im Thalia-Theater der „Der Dornenweg" zur Aufführung kommen. Beides sind ernste Stücke. Das Verbot erfolgte, weil am Totensonntag die Aufführung solcher ernster Stücke erst von 6 Uhr nachmittags an erlaubt ist. Die Theater hätte zahlreichen Besuchern den Weg in das Theater sperren müssen.

Montag: Geschlossen.
Dienstag 7½ Uhr: 6282
„Ein Maskenball".
Mittwoch 8 Uhr:
„Mona Lisa".
Donnerstag 7½ Uhr:
„Die Insel Kebelos".

Lobe-Theater.
Montag und Dienstag 8 Uhr:
„Der Weibsteufel". 6295

Thalia-Theater.
Montag 8 Uhr, Gruppe D
Dienstag, Gruppe E: 6301
„Die Hochzeit von Valeni".

Schauspielhaus
Operetten-Bühne. Telef. 2545.
Montag 8 Uhr:
„Die Fledermaus".
Dienstag 8 Uhr: 6307
„Wiener Blut".

12 Pf. Reformbier m. d. Hirsch 12 Pf.
der Breslauer Union-Brauerei. [5716

Liebich Theater
Abends 8 Uhr
Nur noch kurze Zeit!
Der glänzende
November-Spielplan. 6313

Viktoria-Theater
Tägl. 8 Uhr, durchschlag. Erfolg!
Der 6319
Millionenrekrut.
Militärschwank in 3 Akten.

Das Geheimnis des Erfolges!

Riesen-Erfolg.
Waldheims künstliche Menschen.
Neu! Durch Klippen und Wellen.
Neue Solotelle. 6190
Mittwoch nachmittag 4 Uhr:
Familien- und Schüler-Vorstellung
Erwachsene auf allen Plätzen 19 Pf., Kinder 10 Pf.
Ausschneiden!
Diese Annonce gilt Mittwoch nachmittag 4 Uhr für Erwachsene zum freien Eintritt.

Nationaler Frauendienst!

Zur Einrichtung einer Beköstigung wird größeres Zimmer mit Küche und Verkaufsraum im Süden gesucht. Laden nicht ausgeschlossen. 6281
Schriftliche Angebote erbittet die Beköstigungs-Kommission des Nationalen Frauendienstes, Ritterplatz 1, Zimmer 20.

Heute 6365
Ausnahmepreis!
Für 1. Sorte
Knoblauchwurst
das Pfund 1.20 Mk.
Georg Hildebrand

Damen-Filzhüte
Velour- und Samthüte
direkt Filzhut- in der Fabrik
Freund & Krebs, 4109
Carlsstr. 30, neben der Hofkirche.
Filzhüte werden umgeformt.

30 Stück gebr. Schränke
verschiedener Größe, 40 Bettstellen. Kommoden, Federbetten u. a. billig zu verkaufen. Friedrichstr. 17. [6288

Weisse Salmiakschmierseife
in Kübeln von 60 und 100 Pfund zum Preise von Mk. 30.—, ferner Ia Fettseifenpulver in Säckchen von 10, 25 und 100 Pfund zu Mk. 30.—. Alles per 50 kg gegen Nachn. ab Station Kempten, hat, solange Vorrat reicht, abzugeben Bitte genaue Station angeben.
Joh. Schachenmayr,
Kempten, Allgäu 14. 6151

Kriegsberichte aus Ostpreußen u. Rußland
Preis 1.00 Mk.
Zu beziehen durch die Expedition.

[Verkauf] von [Räucherspeck].

Aus den städtischen Beständen gelangen ungefähr 400 Zentner Räucherspeck zum Verkauf.

Die Abgabe erfolgt von **Montag, den 22. November 1915** ab an die Verbraucher:

a) in den Läden des **Breslauer Konsum-Vereins**,
b) in den Verkaufsstellen der Mitglieder der **Ein- und Verkaufsgenossenschaft Breslauer Kolonialwarenhändler** E. G. m. b. H.
c) in den Läden des **Konsum- und Sparvereins „Vorwärts"**,
d) in den Läden des **Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen**.

Für die Abgabe dieses Speckes ordnen wir auf Grund der Bundesratsverordnung über den Verkauf von Fleisch und Fettwaren vom 24. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 327, auch veröffentlicht im Gemeindeblatt Nr. 43 vom 4. Juli 1915) folgendes an:

1. Die oben genannten Organisationen dürfen die Ware nur an ihre **hiesigen** Mitglieder und nur in **ihren hiesigen** Verkaufsstellen abgeben.

2. Die Ware darf nur in Mengen von **höchstens einem Pfund** und nur **unmittelbar an die Verbraucher** abgegeben werden. Die Abgabe an Wiederverkäufer ist **verboten**, ebenso die Abgabe an Personen, die in Breslau weder ihren Wohnsitz noch ihren dauernden Aufenthalt haben.

Die Verkaufsstellen haben sich dabei von den Käufern den **Brotmarkenbezugsschein** zum Abstempeln vorlegen zu lassen und zwar ist der Stempel auf dem Bezugsschein **über dem mit 1** bezeichneten Felde anzubringen.

3. Der Verkaufspreis wird auf **1,80 Mk für das Pfund** festgesetzt.

4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen, insbesondere auch jede Ueberschreitung des festgesetzten Preises werden mit **Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk** bestraft.

Breslau, den 19. November 1915. 62[..]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.
Matting. Birke.

Kriegsfahrten durch Belgien u. Nordfrankreich.
Preis 1.00 Mk.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolporteure.

Die Ehrenbeihilfe für die Marine in Wilhelmshaven erbietet sich, Familien aus einfachen sowie aus besten Kreisen namhaft zu machen, die gern 1 Kind oder mehrere Kinder zeitweise oder ganz zu sich nehmen oder sie adoptieren möchten. 6283

Nähere Auskunft erteilt
die Fürsorgehelferin der Ehrenbeihilfe für die Marine in Breslau, Frau Julie Henschel
Ritterplatz 1, II., Zimmer 34.
Sprechzeit: Täglich von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Bekanntmachung.

Kinder bedürftiger Marinefamilien können für die Dauer des Krieges in Schweizer Familien unentgeltliche Aufnahme finden. In erster Reihe werden solche Familien berücksichtigt, in denen die Ehefrau kränklich oder durch Erziehung zahlreicher Kinder überlastet ist.

Anfragen sind an die **Geschäftsstelle in Breslau, Ritterplatz 1, Zimmer 31** zu richten. 6282

Frau Julie Henschel
Fürsorge-Helferin der Ehren-Beihilfe für die Marine.

Das Recht während des Krieges
eine Darstellung der für das Volk wichtigen Rechtsverhältnisse. Preis 30 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolporteure.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate
:-: in der Volkswacht :-:
kosten die kleine Zeile
nur 15 Pfennige.

Tüchtige militärfreie Brauer
können sich melden 6231
Kopf & Görcke, Breslau 24.

Mehrere militärfreie [6280
Stellmacher, Tischler, Schmiede und Schlosser
per sofort gesucht.
F. W. Rosenbaum, Breslau 24,
Abteilung Wagenbau, Gräbschenerstrasse 231.

Maschinenstrickerinnen
auf Militär-Socken, welche grössere Posten übernehmen können, wollen sich mit Ausweis melden
J. J. Beier, Reuschestrasse 51.

Anstricken von mitgebrachter Wolle übernimmt
Fr. Fieweger, Siebenhufenerstr. 28, II. [6280]

Kultur und Nation
Preis 15 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition.

Erscheint dreimal wöchentlich.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Brieg

Arbeiter-Konfektion.
Neumann, R., Oppelnerstr. 25, Div. Artikel.
Wildner, L., Aepfelstraße 1.

Bierbrauereien.
Brieger Stadtbrauerei A.-G.
Bürgerliches Brauhaus, E. G. m. b. H.

Bierverlag.
Kunze, Gustav, Langestraße 20.

Destillation, Weinhandlung.
Schmidt, Ernst, Langestraße 12.

Fahrräder u. Nähmaschinen.
Schmidt, G., Oppelnerstr. 8. Reparat.-Wkst.

Fleischerei u. Wurstfabrik.
Thiel, Ernst, Paulauerstraße 6.

Holz- u. Kohlenhandlung.
Triller, Carl, Neuhäuserstraße 55.

Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Urbanczik, R., Zollstr. 11/12. Schuhw.

Kaufhäuser.
Bach, Fritz, Ring 30. Bill. Bezugsquelle

Kinderwagen, Korbwaren u. Bürstenwaren.
Pohl, Walter, [illegible] Paulauerstr. 29.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.
Stahl, Waren-Bazar, [illegible], Ring 27.
[illegible], Zollstraße 30.

Möbel- u. Sarg-Magazin.
[illegible], Christian, [illegible] 15/17.

Naturbutter, Margarine, Käse.
[illegible], Otto, Oppelnerstraße 34.

Pfefferküchlerei.
[illegible], Zollstraße 20.

Polsterei.
[illegible], Langestraße 19.

Restaurant.
„[illegible]", [illegible] 24.

Schuhwaren u. Schuhmacher.
[illegible] 27.
[illegible] 18.
[illegible] 31. [illegible]
[illegible] 11. [illegible]

Uhren und Goldwaren.
[illegible]

Zigarren und Zigaretten.
[illegible]

Zigarr., Zigarett., Papierwar.
Doebbchen, Georg, Ecke Zoll- u. Burgstraße.

Bunzlau

Trikotag., Weiss- u. Wollwar.
Kuhnert, J., Görlitzerstr. 40 (Galanteriew.)

Glogau

Berufskleidung, Wäsche, Trikotagen.
Soldeck, Joh., Mohrenstr. 12. (Schnittw.)

Herren- u. Knaben-Garderobe.
Kreutzberger, Adolf, Markt 45.

Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren.
Radisch, Friedrich, Mälzstr. 5.

Musikwaren.
Handke, H., Nachflg., Langestraße 62.

Jauer

Restaurateure.
Gasthaus „z. Gold. [illegible]", Alt-Jauer.
Kochmann, S., Essigfabrik, Goldbergerstr. 31.

Seifen, Parfümerien.
Kummler, Rudolf, Goldbergerstr. 26.

Neumarkt

Bier-Brauerei.
„Stadt-Brauerei" Gebr. Pietroff.

Ohlau

Bäckerei und Mehlverkauf.
[illegible], Ring 15.
[illegible], Richard, [illegible] 4.
[illegible], Christian, Alter Schloßplatz 11.

Bierbrauereien, Bierverleger.
[illegible], Adolf, Ring 12.

Drogerie.
[illegible], Adolf, [illegible] 29.

Fleischerei u. Wurstfabrik.
[illegible], Ring 10.

Fahrräd. Nähmasch. Grammoph.
[illegible], Adalbert, Ring 13.
[illegible], G., [illegible] 3.

Haus- u. Küchengeräte., Glaserei.
[illegible]

Herrengarderobe u. Schuhwar.
Lustig, Gottl., Breslauerstr. 6 (Arb.-Konf.)

Hüte, Mützen u. Pelzwaren.
Gäbler, A., Ring 2.

Kaufhaus.
Blumenthal, Josef. Inh.: Rich. Scholz.

Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion.
Jobels Nachfolger, Fernsprecher 109.

Milch- u. Butterhandlung.
Harnoth, Gustav, Ring 8.

Möbel.
Müller, Paul, Grottkauerstraße 18. I.

Möbel, Konfektion, Schuhwar.
Kreusel, Karl, Ring

Papierhandlg. u. Buchbinderei
Schrempel, Paul, Ring 30.

Papierhandlung, Postkarten-Zentrale.
Jlaaf, G., Mälzerstr. 4. Zigarr. u. Zigarett.

Posament., Weiss- u. Wollwar.
Jaekel, Georg, Ring 19.

Restaurateure.
Weißenberg, Paul, Steindamm 15.

Schuhwaren.
Bresl. Schuhwarenhd., (Scholz) Breslstr. 14
Klust, W., Breslauerstr. 3, Arbeit.-Konfekt.

Seifen- u. Waschpulverfabrik.
Staufe, Friedrich, Breslauerstraße 4.
Horn, Otto, Ring 13, Waschartikel.

Tapisserie, Wollwar., Wäsche.
Müller, Gustav, Ring 31.

Uhren und Goldwaren.
Gubbe, Richard, Ring 20.
Stolz, G., Brieger Straße 8.

Uhren, Goldwaren, Rathenower Brillen.
Sorger, M., Briegerstr. 20 (Trauringe).

Woll- und Weisswaren, Damen- u. Herren-Konfektion.
[illegible], Ring 7.

Woll-, Weiss- u. Schuhwaren.
[illegible], Alfred, Ring [illegible]

Zigarren.
[illegible]

Zigarren und Zigaretten.
Tanke, G., Breslauerstr. 4, bill. Bezugsquell.

Peisterwitz

Bäckerei.
Griebsch, Wilhelm, Lindenerstraße 8.

Strehlen

Herren- u. Knaben-Garderobe.
Neues Bresl. Bekleid.-Haus Inh. P. Werner A. Bresl.-Str. 2

Trebnitz

Bierbrauereien.
Trebnitz. Genossensch.-Brauerei E. G. m. b. H.

Herren-, Arbeiter-Garderobe, Manufakturwaren.
Gittner, Eugen, Langestr. 34, Hüte, Bettfed.

Papier-, Galanterie- u. Spielw.
Seeliger, Georg, Buchdruckerei, Langestr.

Nähere Umgebung Breslaus.

Cosel

Bäckerei.
Scholz, Carl, Cosel Nr. 9.
Starker, Franz, Cosel Nr. 32.

Kolonialwaren.
Lindel, Max, Cosel.

Dt.-Lissa-Stabelwitz

Arbeiter-Bekleid., Schuhwar.
Brauer, Kaufhaus, Breslauerstraße 13.

Brauereien.
Brauerei Oswald Meißner.

Eisen- und Stahlwaren.
Linke, Paul, Breslauerstr. 27, Tel. 85.

Fahrräder und Nähmaschinen.
Kiese, Friedr., Reparatur-Werkstatt.

Fleischerei und Wurstfabrik.
[illegible], Hermann, Breslauerstr. 16.

Haus- und Küchengeräte.
[illegible], Breslauerstr. [illegible], Fett- u. Kolonialw.

Gasthöfe.
Kranz, M., Gasthof zum weißen Adler.
Willaschek, Anton, Breslauerstr. 3.

Manufakturw., Arbeiterkonf.
Breslauer Engros-Lager, Breslauerst. 10

Uhren, Gold- und Silberwaren.
Otto, Oskar, Breslauerstraße 31. ptr.
Scholz, Herm., Breslauerstr. a. Marktpl.

Rathen b. Dtsch.-Lissa

Gasth. „zum Waldesgrund" (Inh. Marzel).

Hundsfeld

Fleischereien.
Danke, Gustav, Breslauerstraße 2.
Wenzel, H., Breslauerstraße 20.

Restaurateure.
Gelber Löwe, (Inh.: Georg Pohl.)

Klettendorf-Hartlieb

Fahrradhandlg., Reparaturw.
Könic, P., Klettendorf, Nähmasch. u. Gramm.
Weiß, H., Klettendorf, erstkl. Fahrrd., Nähm.

Fleischerei und Wurstfabrik.
Kahlert, August, Krietern Nr. 1.
Seiffert, R., Krietern, Breslauerstr. 14.

Restaurateure.
Folaner, Ernst, Klettendorf.
Rößner, Ernst, Klettendorf.
„Zur neuen Rennbahn", E. Rosenberger

Lokale a. d. Oder

Restaurateure.
„J. Liebenpark", Inh.: J. Poremba, Grüneiche.
Kaffeehaus Bartheln, Bel. Ausfl.-Ort f. Ver.

Gr.-Mochbern - Schmiedefeld

Bäckerei und Konditorei.
Burkian, Paul, Groß-Mochbern.
Koslik, Carl, (Holz- u. Kohlenverkauf)

Fleischereien u. Wurstfabrik.
Mahler, Hermann, Groß-Mochbern 8b.
[illegible], Paul, Schmiedefeld.

Kolonialw., Drogen, Fahrräd.
Danke, Gust., (Fahrrad-Reparaturwerkst.)

Restaurateure.
Schreiber, W., Etablissement.

Schnittwaren, Kolonialwaren.
Engel, Max, Groß-Mochbern.

Kl.-Mochbern

Restauration.
Ulrich's Wtw., Gasthaus, Kl.-Mochbern.

Neukirch - Maria-Höfchen

Restaurateure.
Müller's Etablissement, Maria-Höfchen
Stephan, Julius, Restaurant, Neukirch.

Opperau

Restaurateure.
Nietwiecki, Franz, Opperau.

Oswitz

Restaurateure.
Restaurant „Zur Gröschelbrücke".
Bensch, E., Oswitz.
Schaube, Wilhelm, Oswitz.
„Volksgarten", Herm. Endler.

Rosenthal - Carlowitz

Restaurateure.
Friedrichsruh Rosenthal a. 11000 Fr.-Abbl.
Scholz, E., Sängerlust, Hundsfeld. Chauss.
Scholz, Rich., Hundsfeld. Chauss. 50, z. a. Od.
„Zur scharfen Ecke", Inh.: Joh. Laqua.

Schottwitz - Friedewalde

Restaurateure.
Zur neuen Welt, (Inhaber Klaß).

Gr.-Tschansch

Restaurateure.
Scholz, Gustav, Gartenlokal.

Kl.-Tschansch

Bäckerei.
Welzel, Otto, Chaussee 13. Grün. Rabatt.

Fleischereien u. Wurstfabrik.
Himmel, Carl, Filiale: Klosterstraße 138

Kolonialwaren.
Dallbor, Adolf, Gr.-Tschansch, (Zigarr.)
Freitag, Wilhelm, Chaussee 25.

Woischwitz

Restaurateure.
Scholz, [illegible], Woischwitz.

[illegible] — Verlag der „Volkswacht", G. m. b. H. — Druck von Th. Schatzky G. m. b. H., sämtlich in Breslau. Hierzu 1 Beilage.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 22. November.

Stadtverordneten-Ersatzwahlen

erfolgen in diesem Jahre in zwei Bezirken der dritten Abteilung, am Freitag, 10. Dezember, von mittags 2 bis abends 8 Uhr. Zu wählen sind im 11. Wahlbezirk ein Stadtverordneter und im 22. Wahlbezirk zwei Stadtverordnete auf die Dauer von einem Jahre.

Auch in der zweiten Abteilung sind in zwei Bezirken Ersatzwahlen nötig, und zwar ist im vierten Bezirk ein Stadtverordneter auf fünf Jahre und im achten Bezirk ein Stadtverordneter auf drei Jahre zu wählen. Die Wahlen erfolgen Montag, den 13. Dezember, mittags 12 bis abends 6 Uhr.

In der ersten Abteilung sind drei Sitze frei geworden. Es sind zwei Stadtverordnete auf ein Jahr und ein Stadtverordneter auf drei Jahre zu wählen. Zwei der zu Wählenden müssen Hausbesitzer sein. Die Wahl erfolgt Mittwoch, 15. Dezember, von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Krieg und Gewerkschaften in Breslau.

Seit Jahresanfang 1915 sind wiederum Tausende aus den Reihen der freiorganisierten Arbeiter Breslaus zu den Fahnen gerufen worden. Manch einer von diesen Gesinnungsfreunden hat bereits den Tod auf dem Schlachtfelde gefunden. Die Lücken, die hier gerissen werden, erfüllen uns mit herbem Schmerz. Wir Daheimgebliebenen sollen aber das Andenken an die gefallenen Mitglieder ehren. Das geschieht am besten dadurch, daß wir den stolzen Bau der Organisation festigen, damit er den Stürmen der gegenwärtigen Kriegszeit mit ungeschwächter Kraft standhält. Denn es sind große Aufgaben in der Gegenwart und für die Zukunft von den freien Gewerkschaften zu lösen.

Im allgemeinen kann man mit dem Stande der freien Gewerkschaften noch zufrieden sein.

Im 1. Quartal d. J. sind 2333 Mitglieder zum Kriegsdienst einberufen worden und im 2. Quartal wiederum 1594 Gewerkschaftler; im ersten Halbjahr also zusammen 3927 Personen. Auf der anderen Seite ist die Werbearbeit für Gewinnung neuer Mitglieder nicht ohne Erfolg geblieben. Im ersten Halbjahr konnten die Gewerkschaften

2538 neue Mitglieder

in ihre Reihen aufnehmen. Doch es war nicht möglich, damit den alten Mitgliederstand zu halten. Der Krieg forderte zu viel Mitglieder. Seit Abschluß des ersten Quartal 1915 sind 1186 Mitglieder weniger geworden. Dieses Verhältnis ist aber nicht als besonders ungünstig zu bezeichnen. Berücksichtigt man den Abgang der zum Heeresdienst einberufenen Mitglieder und der im ersten Halbjahr Verstorbenen, so hält sich das Kommen und Gehen der Mitglieder in normalen Grenzen. Im ersten Quartal marschierten 8,8 Prozent, im zweiten Quartal 9,1 Prozent der Mitglieder durch die Organisationen. Die Gründe der wieder ausgetretenen Mitglieder sind hauptsächlich auf die unständige Beschäftigung zurückzuführen. Die Mitgliederbewegung läßt sich am besten aus folgenden Zahlen ersehen:

Am Schluß des IV. Quartals 1914 waren 19 848 Mitglieder vorhanden.

Es sind Zugänge zu verzeichnen im
I. Quartal 1915 Neuaufnahmen 1142, zugereist 166,
II. " " " 1396, " 148.
Aus anderen Organisationen übergetreten
I. Quartal 52, Gesamt-Mitgliederstand 21 208,
II. " 41, " " 18 940.

Die Abgänge sind folgende:
I. Quartal 1915: Es reisten ab 246, es traten aus 371.
II. " " " " 206, " " " 271.
Wegen Rest gestrichen 762. Ausgeschlossen 26.
" " " 621. " 12.
Gestorben 91. Zum Militär eingezogen 2333.
" 63. " " " 1594.
In andere Organisationen übergetreten 19.
" " " " 4.
Gesamtabgang im I. Quartal 3848.
" " II. " 2771.

Es verbleibt ein Mitgliederstand
am Ende des I. Quartals von 17 355 Mitgliedern
" " " II. " " 16 169 "

Mithin ist seit dem ersten Quartal ein Mitgliederrückgang von 1186 eingetreten. Es würde aber ein Zuwachs zu verzeichnen sein, wären die Einberufungen nicht gewesen.

Von den Mitgliedern im 2. Quartal sind 2515 weiblich, 243 jugendlich und 938 auswärtige, das heißt in der Umgegend von Breslau wohnend.

Ueber die Arbeitslosigkeit in den Gewerkschaften geben folgende Zahlen Auskunft:
Im 1. Quartal meldeten sich arbeitslos 2319
" 2. " " " " 969
Am Schluß des 1. Quartals verblieben arbeitslos 334 Personen
" " " 2. " " " 253 "

Es wurde an Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt
im 1. Quartal . . . . . . 34 916 Mark
" 2. " . . . . . . 8 844 "
im 1. Halbjahr 1915 zusammen 43 760 Mark

Das ist aber nur ein Bruchteil der Ausgaben zur Linderung der Not in dieser schweren Zeit. Die Gewerkschaften haben schon sehr große Summen für notleidende Kriegerfrauen, Invaliden, Kranke usw. ausgezahlt. Dieser Umstand wird am Jahresschluß näher gewürdigt werden. Den bisherigen Mitgliedern rufen wir zu: Haltet fest und treu an Eurer Organisation, denn auch diese schwere Zeit muß vorübergehen.

Kartoffelankauf durch die Stadt.

Die Stadtverordneten sollen am Donnerstag vorschußweise 350 000 Mark zum Ankauf von 70 000 Zentnern Speisekartoffeln bewilligen, um der Bundesratsverordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln durch die Kommunalverbände nachzukommen. Mit dem Ankauf ist bereits begonnen worden. Außerdem ist die Stadt Breslau der Geschäftsabteilung „Kartoffelversorgung, G. m. b. H." der Reichskartoffelstelle mit einem Anteil von 10 000 Mark als Gesellschafterin beigetreten.

Die Südparkschleife der Straßenbahn

wird die Stadtverordneten am nächsten Donnerstag wieder beschäftigen. Der Magistrat fordert durch einen Dringlichkeitsantrag die Bewilligung von 35.500 Mark zur Ausgestaltung der Endhaltestelle in eine Schleife. Da die Ausführung der Schienenanlage erst 5 bis 6 Monate nach Bestellung der erforderlichen Materialien erfolgen kann, und die jetzige Gleisanlage bereits vollständig abgenützt ist, muß nunmehr eine Entscheidung erfolgen, wenn im nächsten Sommer ein ordnungsmäßiger Straßenbahnverkehr nach dem Südpark aufrecht erhalten werden soll. Sollte der Magistratsantrag abgelehnt werden, so müßte die alte Gleisanlage instandgesetzt werden, wofür gegebenenfalls 10.000 Mark als notwendig erachtet werden.

* **Vaterländischer Frauen-Verein Breslau-Stadt.** Die Sammlung von Weihnachtsgaben für unsere Truppen im Felde wird in allen Sammelstellen am heutigen Montag abends 6 Uhr geschlossen. Die Sendungen müssen zeitigst abgehen, wenn sie bis zum Feste ihr Ziel noch erreichen sollen. Auch Geldspenden werden noch dankbar entgegengenommen.

Vom Breslauer Gemüse- und Kartoffelmarkt.

Der nachstehenden Preisgegenüberstellung gemäß waren auf dem Frühmarkte am Sonnabend, den 20. November, die Preise im großen und ganzen unverändert. Zu bemerken ist nur, daß Oberrüben überhaupt nicht angeliefert waren und daß bei Rotkohl, Weiß- und Welschkohl besonders gute Sorten angeliefert waren, die höhere Preise erzielten.

Art	Menge	Preis am 20. November	Preis am 16. November
Mohrrüben . .	12 Bund	0,70—1,00 Mk.	0,50—1,00 Mk.
" (lose)	10 Pfund	0,50—0,60 "	0,50—0,60 "
Oberrüben . .	1 Schock		0,60—2,20 "
Rotkohl	1 Mandel	0,80—3,00 "	0,80—3,00 "
Weißkohl . . .	1 "	0,80—3,50 "	0,80—3,00 "
Welschkohl . . .	1 "	0,80—3,50 "	0,80—2,20 "
Zwiebeln . . .	1 Zentner	14,00—18,00 "	16,00—18,00 "

In den Markthallen waren die Kleinhandelspreise fast völlig unverändert.

Art	Menge	Preis am 20. November 1915	Preis am 16. November 1915
Mohrrüben . .	1 Bund	10 Pf.	10 Pf.
" (lose)	1 Pfund	10 "	10 "
Oberrüben . .	1 Mandel	30—75 "	30—70 "
Rotkohl	1 Stück	10—40 "	10—40 "
Weißkohl . . .	1 "	10—30 "	10—30 "
Welschkohl . . .	1 "	10—30 "	8—30 "
Zwiebeln . . .	1 Pfund	20—25 "	20—25 "

Auf dem Kartoffelmarkt waren am 20. November 300 Zentner Kartoffeln fast nur von Händlern angeliefert. Bezahlt wurden auf dem Groß- wie im Kleinhandel die festgesetzten Höchstpreise.

Totenfeier.

Eine große und andächtige Gemeinde füllte am Sonntag abend die freireligiöse Erbauungshalle. Viele mußten umkehren, da auch nicht mehr das bescheidenste Plätzchen zu haben war. Der religiöse Aufschwung den viele während des Krieges wahrgenommen haben wollen, erstreckt sich also auch auf die Religion der Zweifler. Eingeleitet wurde die Feier durch Orgelspiel und Chorgesang. Prediger Dr. Ohr fand in seiner Gedenkrede tröstende Worte für die Trauernden. Es gibt ein Wiedersehen, zwar nicht im Jenseits, wohl aber in ihren Werken und in ihren Kindern erkennen wir die Toten wieder. Der Kinder der Gefallenen sollen wir uns deshalb mit aller Liebe annehmen. Gesangs- und Klaviervorträge der Geschwister Stephan und Violinvorträge des Musikschülers Darf trugen weiter dazu bei, die erhebende Feier zu verschönern.

* **Vom Totensonntag.** Der Verkehr nach den Friedhöfen nahm gestern einen besonders großen Umfang an. Die Straßenbahn konnte all die Menschen garnicht fassen, die hinaus zu den Gräbern zogen. Auf den Friedhöfen predigten die Geistlichen und es wurden Tausende von Schriften verteilt. Die Gräber waren reichgeschmückt mit prächtigen wie schlichten Kränzen, und auf manchen Hügeln brannten Kerzen. Die Blumenverkäufer machten gute Geschäfte. Zeitweilig stockte in den Friedhofsgängen der Verkehr. Zahlreiche Polizeibeamte sorgten vor und auf den Friedhöfen für Aufrechterhaltung der Ordnung.

* **Berufsberatung.** Seit Beginn des Krieges hat Frau Geheimrat Wegner in Breslau berufslose Frauen beraten und viele von ihnen gleich in den von ihr geleiteten Kursen für Nähen, Plätten, Kochen und für solche kaufmännische Angestellte, die stellungslos sind, zur weiteren Fortbildung eingeführt. In einigen dieser Kurse ist noch Platz für eine beschränkte Anzahl von Frauen und Mädchen. Die Aufnahme findet aber in den allernächsten Tagen statt. Es wäre daher höchste Zeit, sie bei Frau Geheimrat Wegner, Kaiser-Wilhelmstraße 109, vormittags zwischen 10 bis 12 Uhr anzubringen. Neben diesen festen Kursen ist auch anderweitige Unterbringung zur Ausbildung vorgesehen, um tunlichst allen Frauen die Möglichkeit zu geben, sich in den von ihnen gewünschten Berufen auszubilden.

* **Marktverlegung.** Der Breslauer Pferdemarkt wird im Monat Dezember 1915 am Freitag, den 10. Dezember, abgehalten werden.

Vor einem Jahre.

22. November: Türkische Truppen am Suezkanal.
Die Russen bei Batum über den Tschuruk geworfen.

Aus aller Welt.

Eine geheimnisvolle Tragödie im Grunewald.

Das rätselhafte Verschwinden eines Geschwisterpaares und eines Soldaten beschäftigt gegenwärtig die Polizeibehörden von Schmargendorf und Ruhleben bei Berlin. Seit dem 10. d. Mts. sind der 16jährige Renee und die 15 Jahre alte Yvanne Juvet aus Schmargendorf verschwunden. Die beiden Kinder haben am Mittwoch voriger Woche heimlich die elterliche Wohnung verlassen. Zugleich mit ihnen ist der neunzehnjährige Soldat Granier verschwunden, der vor seiner Einberufung zum Militär ebenfalls in Schmargendorf wohnte.

Alle polizeilichen und privaten Nachforschungen nach den drei jungen Leuten waren bis jetzt vergeblich. Donnerstag wurde nun im Grunewald, in der Nähe des Friedhofes in Schildhorn, die Leiche des Renee Juvet aufgefunden. Nach den behördlichen Feststellungen erscheint ein Selbstmord des Knaben ausgeschlossen; es wird vielmehr mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet, daß Granier den Bruder seiner Geliebten erschossen hat. Vielleicht ist das Liebespaar angesichts der bevorstehenden Ausreise des Granier ins Feld zu dem Entschlusse gekommen, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, und die Schwester hat ihren Bruder überredet, ihr in den Tod zu folgen. Ob der junge Renee tatsächlich mit seinem Einverständnis erschossen worden ist, bedarf allerdings noch der Feststellung.

Da man mit der Möglichkeit rechnet, daß das Liebespaar ebenfalls im Grunewald Selbstmord verübt hat oder dort umherirrt, so ist der Forst von Gendarmen und Polizeibeamten nach allen Richtungen hin sorgfältig durchsucht worden. Man hat aber bisher keine Spur von den Vermißten entdecken können. Am letzten Sonntag sind die drei in einem Restaurant in Schildhorn eingekehrt und haben dort gegessen und Wein getrunken. Nachdem sie mehrere Briefe geschrieben hatten, haben sie sich nach etwa zweistündigem Aufenthalt entfernt. Die jungen Leute waren zwar etwas erregt, doch war dies nicht besonders aufgefallen. Offenbar ist dann bald darauf der junge Juvet erschossen worden. Auch die Havel ist abgesucht worden, in der Annahme, daß das Paar vielleicht Selbstmord durch Ertränken verübt haben könnte, doch sind die Leichen der Vermißten bisher nicht gelandet worden.

Das geheimnisvolle Verschwinden der jugendlichen Geschwister Yvonne und René Juvet und des Soldaten Granier hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Das Mädchen und ihr Geliebter Granier sind Freitag abend, also neun Tage nach ihrem Verschwinden, in einem Hotel in Spandau ermittelt und verhaftet worden. Beide waren am Abend des 10. November in dem Spandauer Hotel abgestiegen und hatten unter dem Namen Böhme als Bruder und Schwester ein Zimmer gemietet. Die jungen Leute traten zurückhaltend und bescheiden auf, sodaß der Besitzer des Hotels erst dann, als er aus den Zeitungen von der Tragödie erfuhr, die sich im Grunewald abgespielt hatte, auf seine Gäste aufmerksam wurde.

Bestrafte Milchpanscher. Wegen Nahrungsmittelfälschung hatte sich am Sonnabend vor dem Dresdener Landgericht eine größere Anzahl Milchhändler und -Händlerinnen zu verantworten. Sie hatten die Milch abgerahmt und dadurch einen täglichen Nebengewinn bis zu 12 Mark erzielt. Der Sachverständige erklärte, daß der Dresdener Bevölkerung durch die rechtswidrige Entrahmung der Vollmilch alljährlich 200 000 Kilogr. Butterwert durch die Milchhändler entzogen werde, der einem Geldwert von einer Million Mark entspreche. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu Geld- bezw. Gefängnisstrafen und zwar in Höhe von 100 Mark bis zu einem Monat Gefängnis.

Von einer Lawine verschüttet. Eine Militärpatrouille, die aus einem Offizier und fünf Soldaten der schweizerischen Gebirgsinfanterie bestand, wurde im Simplongebiet von einem Schneesturm überrascht. Eine Rettungsabteilung hat nunmehr im Schnee einer Lawine Stöcke und einen gebrochenen Ski gefunden, sodaß angenommen werden muß, daß die Patrouille verunglückt ist. Die Nachforschungen haben bis jetzt zu keinem weiteren Ergebnis geführt.

Nach Unterschlagung von 11000 Mark ist aus Leipzig der 45 Jahre alte Schuhmacher Otto Wahlgemuth, der dort bei der Schuhmacherrohstoffgesellschaft als Kassierer beschäftigt war, flüchtig geworden. Er hat das Geld nach und nach unterschlagen.

Liebestragödie auf dem Langen See. Ein Liebesdrama hat sich am Langen See bei Köpenick abgespielt. Dort stürzte sich ein etwa 20 Jahre alter Mann gemeinschaftlich mit einem jungen Mädchen in den See und beide ertranken, obgleich Hilfe sofort zur Stelle war. Die Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Warenhausbrand in Aachen. Freitag morgen kam im Warenhaus Leonhard Tietz Großfeuer aus. Das Feuer verbreitete sich über die verschiedenen Stockwerke und konnte von der Feuerwehr erst nach sechsstündiger Arbeit bewältigt werden. Der Schaden ist groß, die Brandursache ist unbekannt. Das Obergeschoß ist gänzlich ausgebrannt.

Zuchthaus für einen „Kinderfreund". Mit einem Sittlichkeitsverbrecher hatte sich die sechste Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin zu beschäftigen. Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Maler Karl Nemysch hat, wie durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, in sechs Fällen kleine Mädchen durch Geldgeschenke an sich gelockt. Das Gericht versagte dem Angeklagten die Zubilligung mildernder Umstände und verurteilte ihn zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus.

* **Drei Kinder durch Leuchtgas vergiftet.** Im Hause Mauerstraße 90 in Berlin wohnt das Ehepaar Gernetzky mit drei Kindern. Der 25 Jahre alte Ehemann, Maurer Wilhelm Gernetzky, steht bereits seit mehreren Monaten im Felde, und seine 23 Jahre alte Ehefrau Frida ist in einem Geschäft, das sich in ihrem Wohnhause befindet, tätig, um für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt zu verdienen. Freitag mittag um 12 Uhr verließ Frau G. ihre Wohnung und begab sich nach ihrer Arbeitsstätte. Als sie gegen drei Uhr wieder ihr Heim betrat, fand sie zu ihrem Entsetzen die Kinder besinnungslos an der Erde liegend. Die Küche war mit Gas angefüllt. Man rief sofort einen Arzt und die Feuerwehr herbei, doch konnte bei dem 1¼jährigen Gerhard und bei der einjährigen Hildegard nur noch der Tod festgestellt werden, während die vierjährige Dorothea noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Dieses Kind und die völlig verzweifelte Mutter wurden nach dem Elisabeth-Krankenhause, die Leichen der beiden anderen Kinder nach dem Schauhause geschafft. Wie sich herausstellte, hatte Frau G. vergessen, den Haupthahn zu schließen.

Selbstmord eines falschen Oberleutnants. In einem Hotel in Hattingen wohnte seit längerer Zeit ein Fremder, der sich Diplomingenieur, Oberleutnant der Reserve Selbe nannte und außer dem Eisernen Kreuz beider Klassen und außer dem bayerischen Tapferkeitsorden trug. Das Auftreten des Gastes war sicher, und da er auch über reichliche Geldmittel zu verfügen schien, hatte man keinen Anlaß, seinen Angaben zu mißtrauen. Vor einigen Tagen bestellte der „Oberleutnant" bei einem Bochumer Schneidermeister einen Anzug. Das führte zur Nachprüfung der Verhältnisse des Bestellers, und es stellte sich heraus, daß die Angaben des Oberleutnants, er sei als Verwundeter in die Heimat geschickt worden, nicht zutreffend sein konnten. Als Kriminalbeamte im Hotel erschienen, öffnete der Fremde ein Fenster und sprang aus [illegible] auf den Hof. Bei dem Sprunge zog er sich eine Beinverletzung zu, die ihn hinderte, die Flucht fortzusetzen. Als sich ihm die folgenden Beamten näherten, zog er einen Revolver und jagte sich eine Kugel durch die Schläfe. Er war sofort tot. Wie verlautet, handelt es sich um einen [illegible] namens Ernst Eichmann, der früher in Paderborn und [illegible] gewohnt hat.

Das Sauerkraut.

Die Sauerkrautherstellung wird in Deutschland von zahlreichen leistungsfähigen Fabriken betrieben. Trotzdem ist es jeder Hausfrau, die den Weißkohl selber erntet oder Gelegenheit hat, ihn preiswert zu kaufen, zu empfehlen, der Sauerkrautbereitung ihr Interesse zuzuwenden. Es ist mit dem im Haushalt hergestellten Sauerkraut wie mit der Hausmacherwurst. Wer es versteht, der gewinnt ein Produkt, das viel mehr dem persönlichen Geschmack entspricht, als die Massenware der Fabrik. Ein gutes Sauerkraut soll hellgelb, feinfaserig und milde im Geschmack sein. Ein solches Sauerkraut, ohne Konservierungsmittel hergestellt, ist überaus bekömmlich, während zähes, dunkelfarbiges, mit Konservierungsmitteln versetztes Sauerkraut Verdauungsbeschwerden verursacht.

Es eignet sich zum Einsäuern der gut ausgereifte feste Kohl, auch geplatzte Köpfe sind verwendbar. Die losen Blätter werden entfernt, darauf werden die Köpfe geviertteilt und der feste Strunk herausgeschnitten. Die weitere Zerkleinerung erfolgt auf dem bekannten Krauthobel oder mit Hilfe von Gemüseschneidemaschinen, wie sie im Handel vielfach angeboten werden. Kleinere Mengen können geschickte Hände auch einfach mit dem Brotmesser auf einem Brett zerschneiden. Je gleichmäßiger und feiner der Schnitt des Krautes ist, um so besser. Größere Mengen Sauerkraut werden in Fässern eingelegt, für kleinere Mengen ist der Steintopf zu bevorzugen. Die Gefäße (ganz besonders die Fässer) sind durch mehrfaches Ausbrühen und Schrubben sorgsam zu reinigen. Auf den Boden des Gefäßes streut man ganz dünn Salz, darauf legt man eine etwa zwei bis drei Zentimeter starke Schicht des geschnittenen Krautes, streut wieder Salz darüber und so weiter, bis das Gefäß annähernd gefüllt ist. Nach jeder neuen Lage wird das Kraut mit der Faust oder mit einer Holzkeule gleichmäßig, aber nicht zu heftig angedrückt. Auf ein Kilogramm Kraut sind 30 bis 40 Gramm Salz zu verwenden. Zur Verbesserung des Geschmackes können Kümmel, Wacholderbeeren, einige Schnitten von sauren Aepfeln oder auch Weinbeeren zwischen das Kraut gepackt werden. Auf das Kraut werden einige große, sauber gewaschene Kohlblätter, darauf ein passendes Stück Leinen und ein Teller gelegt. Der Teller wird mit einem Stein beschwert, damit das Kraut fest liegen bleibt und immer die Flüssigkeit, welche sich schon beim Einschichten bildet, über dem Kraut steht. Es kommt nun darauf an, die Entwickelung der Milchsäure, welche die Haltbarkeit des Krautes bewirkt, zu begünstigen. Es geschieht das dadurch, daß man auf jedes Gefäß mit Kraut einen Eßlöffel voll saure Milch gibt und das Gefäß 14 Tage lang in einem Raume stehen läßt, der eine möglichst gleichmäßige Temperatur von etwa 15 Grad Celsius aufweist. Diese Temperatur begünstigt die Entwickelung der Milchsäuregärung. Nach Ablauf dieser Zeit soll das Kraut kühler stehen. Zeigt sich auf der das Kraut bedeckenden Flüssigkeit eine graue Haut (Kahmbildung), so wird diese Haut von Zeit zu Zeit abgeschöpft, wobei Stein, Teller und Leinentuch abzunehmen und in heißem Wasser zu reinigen sind.

* **Vorstellung für Verwundete.** Am Freitag fand in der Lazarettabteilung des israelitischen Krankenhauses eine Künstlervorstellung für die dort untergebrachten Verwundeten statt. Einige gegenwärtig im Zeltgarten gastierende Damen und Herren hatten sich zur Verfügung gestellt, um den tapferen Kriegern, die so schwere Zeiten durchgemacht und ihre Gesundheit zum Schutze unseres Vaterlandes hergegeben haben, eine vergnügte Stunde zu bereiten. Diese lobenswerte Absicht kann als vollkommen gelungen bezeichnet werden.

Herr Unteroffizier und Kapellmeister Häusler hatte mit mehreren feldgrauen Kollegen den musikalischen Teil der Veranstaltung freundlichst übernommen. Nach Vortrag einiger sehr beifällig aufgenommener Musikstücke trug Fräulein Rose Serda, Operettensängerin, mehrere lustige Couplets vor, und der laute Beifall aller Zuhörer bewies, daß sie ihre Wahl gut getroffen hatte. Gleichen Beifall fanden die Vorführungen der Equilibristen Herren Gebrüder Lange, der Vortragskünstlerin Fräulein Kitty Bergen, der deutsch-amerikanischen Soubrette Fräulein Margot Cobel und des Humoristen Herrn Paul Rückmann. Auch Herr Unteroffizier Giesel hatte seine bewährte Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt und erfreute seine feldgrauen Kameraden mit humoristischen Vorträgen.

Während der Pause wurden an die Verwundeten von Gönnern des Krankenhauses gestiftete Liebesgaben in reichlicher Menge verteilt.

* **Gasvergiftung.** Am Sonntag früh zwischen 6 und 7 Uhr wurde der Schneidermeister Wilhelm Schiwy in seiner Wohnung, Oderstraße 21, an Leuchtgas vergiftet vorgefunden. Er hatte den Gashahn geöffnet und den Schlauch noch im Munde. Herbeigerufene Samariter der Feuerwehr nahmen sofort wahr, daß der Mann schon längere Zeit tot sei. Sie brachten ihn aber mittels Krankenautos nach dem Allerheiligen-Hospital, wo der Tod festgestellt wurde. Die Leiche wurde darauf ins Schauhaus überführt. Ueber den Beweggrund des Selbstmordes ist nichts bekannt geworden.

* **Von Tobsucht befallen** wurde am Donnerstag abend 11 Uhr der 39jährige Heizer Franz Lafeld von Kospothstraße 24. Er wurde nach der Polizeiwache Bierturmstraße gebracht, von wo ihn Samariter der Feuerwehr ins Krankenhaus auf der Einbaumstraße schafften.

* **Unfall im Stadthafen.** Am Freitag vormittag 8,15 Uhr erlitt der 26 Jahre alte Arbeiter Max Remann von Markgrafenstraße 14 dadurch einen Unfall, daß ihm ein schwerer Gegenstand auf den rechten Fuß fiel und diesen sehr schwer verletzte. Es mußten Samariter der Feuerwehr herbeigerufen werden, die den Mann ins Allerheiligen-Hospital schafften.

* **Aufgefundene Kindesleiche.** Am Freitag vormittag 8 Uhr wurde hinter der Haustür des Grundstückes Rosenthaler Straße 47 die Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden. Das Kind war in drei Bogen Papier der „Berliner Illustrierten Zeitung" vom 25. Januar 1914, in eine weiße Windel und in schwarzes Rockfutter eingewickelt, das keine besondere Kennzeichen trug. Die Leiche wurde bereits Donnerstag abend dorthin gelegt. Personen, die Angaben zur Ermittelung der Mutter des Kindes oder der Person, die die Kindesleiche an die Fundstelle geschafft hat, machen können, wollen sich im Polizeipräsidium, Zimmer 47, melden.

Am 10. November wurde in den Anlagen am Roßplatz eine männliche Leibesfrucht gefunden, die in vier Entwicklungsmonaten gestanden haben kann. Angaben über die Herkunft werden ebenfalls nach Zimmer 47 des Polizeipräsidiums erbeten.

Politische Uebersicht.

Die neue Regelung der Fleischpreise in Berlin.

Der Berliner Magistrat hat Höchstpreise festgesetzt für Schweinefleisch. Die Fleischer dürfen demnach verlangen:

Für ein Pfund Rippenspeer (auch Filet), Kamm, Schulter, Schinken mit Hinterbein, Bauch und Blatt 1,40 Mark. Es bleibt also bezüglich dieser Fleischteile bei dem gesetzlichen Höchstpreise. Jedoch hat der Magistrat die Einschränkung verordnet, daß beim Verkauf der genannten Stücke besondere Beilagen nicht zugegeben werden dürfen. Der Höchstpreis für Dickbein vom Vorderbein beträgt 0,90 Mark, für Kopf ohne Fettbacke 0,65 Mark, für Spitzbein 0,30 Mark.

Für Fleischwaren ordnet der Magistrat folgende Höchstpreise für das Pfund an:

Schmalz 2,50 Mark, Geräucherter fetter Speck 2,30 Mark, geräucherter magerer Speck (Bauchspeck) 2,10 Mark, Rohschinken mit Knochen im ganzen 2,20 Mark, Rollschinken im ganzen 2,60 Mark, Mausschinken 2,30 Mark, Schweinespeck 2,30 Mark, Vorderschinken ohne Knochen 2,30 Mark, Kasseler Rippenspeer 1,60 Mark, Pökelfleisch 2,20 Mark, gekochter Hinterschinken 3 Mark.

Der Magistrat beschloß außerdem, an den Bundesrat eine Eingabe zu richten, um eine Abänderung der Preise für frisches Schweinefleisch herbeizuführen. Der Magistrat betrachtet es nämlich als unbillig, daß die wertvolleren Fleischstücke, wie Filet, zu denselben Preisen abgegeben werden müssen, wie andere Stücke, welche in der Hauptsache von der minderbemittelten Bevölkerung gekauft werden.

Verbot einer Bierpreiserhöhung.

Die Preisprüfungsstelle des stellvertretenden Generalkommandos des 11. Armeekorps erklärt die von der Brauereivereinigung Kassel und Umgegend G. m. b. H. am 2. November beschlossene, vom 15. November ab durchzuführende Erhöhung des Bierpreises um 5 Mark für das Hektoliter für unberechtigt und untersagt einstweilen jede Preiserhöhung.

Man kann den militärischen Behörden heute das Zeugnis nicht versagen, daß sie sehr oft rasch und energisch die Bedürfnisse der Allgemeinheit erkennen und ihnen Geltung verschaffen.

Die Kriegsgewinnsteuer.

Von verschiedenen Seiten ist bereits verlangt worden, die Regierung möge den bereits fertiggestellten Entwurf einer Reichsgewinnsteuer dem Reichstage sofort vorlegen. Wie die „Tägl. Rundschau" aber hört, soll keine Aussicht bestehen, daß diesem Verlangen entsprochen wird. Die Kriegsgewinnsteuer soll unmittelbar nach Beendigung des Krieges den Reichstag beschäftigen, aber nicht früher! Dieses folge aus dem ganzen Aufbau der Vorlage. Sie wolle, genau genommen, nicht den Kriegsgewinn, sondern den während des Krieges eingetretenen Vermögenszuwachs treffen. Einer Besteuerung des Kriegsgewinnes stehen angeblich die größten Schwierigkeiten entgegen. Den Kriegsgewinn schon während des Krieges auch nur annähernd festzustellen, würde kaum möglich sein.

Den Kriegsgewinn bereits während des Krieges festzustellen, ist für die Beratung des Gesetzes gar nicht nötig. Jetzt hat der Reichstag Zeit, das Gesetz mit aller Sorgfalt durchzuberaten, nach dem Kriege wird aber eine solche Hochflut parlamentarischer Arbeiten über ihn ergehen, daß eine gründliche Beratung doch sehr in Frage steht.

Die sächsische Presse gegen die Zensur. Dem sächsischen Landtag ist eine Petition des Landesverbandes der sächsischen Presse über die Handhabung der Zensur zugegangen. — Diese Petition nicht nur, sondern insbesondere die entsprechenden Anträge unserer Genossen dürften zu lebhaften Debatten führen.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Königsberg i. Pr., die im Zeichen des Burgfriedens stattfanden, wurden sieben Sozialdemokraten und neun Bürgerliche in der dritten Abteilung gewählt. Die sozialdemokratische Fraktion besitzt wieder neunzehn Mandate.

Gewerkschaftliches.

Knappschaftsältestenwahlen. Im Frühjahr 1916 hat die Generalversammlung des Allgem. Knappschaftsvereins Bochum, in dem die Bergarbeiter Rheinland-Westfalens versichert sind, stattzufinden. Zu dieser haben die Versicherten 80 Abgeordnete zu entsenden, die von den Aeltesten aus ihren Reihen zu wählen sind. Der Bergarbeiterverband, dem die meisten Knappschaftsältesten angehören, vereinbarte mit den anderen Organisationen, bei der Wahl zusammenzugehen und eine Vorschlagsliste einzureichen, wodurch der Wahlkampf erspart wird. Auf die Aeltesten des Verbandes entfallen dabei 58 Mandate, auf die des christlichen Gewerkvereins 17 und auf die polnische Berufsvereinigung 5 Mandate.

Agitationserfolg. In Düsseldorf sprach in einer überfüllten Frauenversammlung am Bußtag nachmittag die Genossin Zietz über die Pflichten der Frauen im Kriege. Die Versammlung hatte einen überaus erfreulichen Erfolg; es wurden während der Pause 123 Aufnahmen (alles Frauen) für die Partei gemacht, sowie einige Abonnenten für die „Volkszeitung" gewonnen.

Vermischtes.

Verurteilung eines Bankiers. Der Bankier Theodor Knapp aus Freudenstadt wurde vom Schwurgericht in Rottweil nach dreitägiger Verhandlung wegen des Verbrechens der Depotunterschlagung und ferner wegen betrügerischen Bankerotts und schweren Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Ein Jahr der erlittenen Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

Wochenspielplan der Breslauer Theater
vom 22. bis 27. November 1915.

	Stadt-Theater	Lobe-Theater	Thalia-Theater	Schauspielhaus
Montag	—	Der Weibsteufel	Die Hochzeit von Valeni	Die Fledermaus
Dienstag	Ein Maskenball	Der Weibsteufel	Die Hochzeit von Valeni	Wiener Blut
Mittwoch	Mona Lisa	Wallensteins Lager u. Piccolomini	Zwischenspiel	Don Cesar
Donnerstag	Die Insel Aebelö	Wallensteins Tod	Zwischenspiel	Wiener Blut
Freitag	Der Freischütz	Der Weibsteufel	Die Hochzeit von Valeni	Zum 25. Male: Die Fledermaus
Sonnabend	Die Regimentstochter Hierauf: Die Puppenfee.	Der Weibsteufel	Kyritz-Pyritz	Zum 1. Male: Jung muß man sein
Sonntag	Die Insel Aebelö	—	—	—

Breslauer Schauspielhaus.

„Heimat" von Sudermann.

Die Berliner rühmen sich gar zu gern ihrer erstklassigen Bühnenmitglieder. Daß sie sie aber zu einem nicht kleinen Teil aus Breslau holen, das verschweigen sie ebenso gern. Am Totensonntage gastierten einige Berliner Kräfte in dem oben genannten Stück unter der Spielleitung von Albert Patry (Kgl. Schauspielhaus), den wir vor mehr als 20 Jahren mit Stolz den unsrigen (unter Witte-Wild) nannten. Herr Patry, dessen prachtvoll sonores Organ in dem großen Hause ohne jede Mühe verständlich war, ist ganz der frühere geblieben. Man konnte an der überaus fein gezeichneten Figur des Herrn v. Keller seine herzliche Freude haben. In der kleinen Rolle des Max begrüßten wir ebenfalls einen guten Bekannten aus jener unvergeßlichen Theaterepoche, Herrn Böttcher (Kgl. Schauspielhaus). Dieser Künstler, der neben den jugendlichen Liebhabern vermöge seiner musikalischen Begabung auch ein ganz ausgezeichneter „Armer Jonathan" war und sich in Berlin auch häufig als Lautensänger hören läßt, ist nicht der „alte" geblieben, sondern — o Wunder — jünger geworden. Auch in der Hauptrolle (Magda) erneuerten wir die Bekanntschaft einer Künstlerin, die wir bereits im Ensemble des Lessingtheaters bewunderten. Diese so häufig von Gastspielvirtuosinnen gespielte Partie verleitet zu Uebertreibungen aller Art; sie verleitet ihre Inhaberinnen dazu, sich in den Mittelpunkt zu stellen. Fräulein Sussin stand im Mittelpunkt, ohne daß man irgendeine Absicht hervortreten sah. Wie diskret ließ sie beim Auftritt die angelernten Gesten der „Bühnenkünstlerin" durchblicken und mit welcher Sicherheit entrollte sie den komplizierten Charakter des Weibes, das, durch die Not des Lebens gezwungen, sich auf eigene Füße gestellt hat. Eine virtuose Leistung, ohne das gewollt Virtuosenhafte! Einen Künstler von hervorragender Gestaltungskraft lernte man auch in Herrn Molenar kennen, der in Maske und Haltung den ehemaligen „Schrecken des Regiments" verkörperte. Fräulein Gräber als Marie befriedigte, [illegible] zu eröffnen. Eine [illegible] bot Herr Braun als Pfarrer, die große Szene [illegible] einen gewaltigen Eindruck. Gut fügten sich in dieses [illegible] Ensemble Fräulein Salfa als Stiefmutter und Fräulein Sandrech, die sich mit der Rolle und dem Berliner Dialekt eines Stubenmädchens geschickt abfand. Eine sehenswerte

L. H. K.

Leistung für sich war die empfindliche Tante der Frau Lanz. Diese Figur, mit welcher die Darstellerin dem Dichter mächtig unter die Arme griff, und die man diskret zu belächeln pflegt, erregte das helle Gelächter des zweiten Ranges. Das kennzeichnet wohl am besten den Bildungsgrad der Besucher. Das Haus war ausverkauft. H. M.

Lobe-Theater.

Gastspiel Willi Kleinoschegg.
Wallensteins Tod.

Schillers Schilderung vom Ende des gewaltigen Kriegsmannes hatte wieder die Jugend in dichten Scharen angezogen, und so war das Theater, wie bei der ersten Wallenstein-Aufführung, fast bis zum letzten Platz besetzt. Welche Wendung würde wohl der heutige Krieg längst genommen haben, wenn etwa Hindenburg nach seinen ersten Erfolgen so abergläubischem Schwanken verfallen wäre als einst der Friedländer? Nein, das Geschick der Menschen und Völker wird nicht durch überirdische Dinge und Wesen bestimmt, sondern durch eigene Kraft und eigenes Wollen. Wer übermenschliches vollbringen will, der rede sich selbst auf zu übermenschlicher Kraft und Entschlossenheit; das ist's, was der freigeistige Dichter des Stückes mit jeder Silbe predigt. Herr Johow arbeitete den Menschen Wallenstein mit all seinen Tugenden und Schwächen gut heraus. Vertrauensselig gegenüber denen, die er als Freunde ansieht, hat er bald das gesprochene Wort zu bereuen. Erschütternd wirkte die Erzählung seines Traumes und sein Verhalten beim Eintreffen der Todesnachricht von Max Piccolomini. „Ich denke einen langen Schlaf zu tun"; fast so menschlich klang es wie ein „Es ist vollbracht". Den Max gab Herr Kleinoschegg männlich und edel. Mit jeder Faser lebte er sich in seine Rolle hinein, und der Beifall, den er fand, war wohlverdient. Fräulein Wall führte die Rolle der Thekla mit gleicher Hingebung durch. Hervorragende Leistungen vollbrachten Herr Gorter (Oktavio) und Herr Barna (Buttler). Mit den Herren Kraus (Illo), Hart (Schwedischer Hauptmann), Salzmann (Wrangel), Stegemann (Isolani) und Fräulein Bauer (Gräfin Terzky) konnte man zufrieden sein. An einer Wand konnte man von Akt zu Akt bewundern, wie aus einer Tür ein Fenster und aus dem Fenster eine andere Tür geworden war, die man einmal auch ganz vermauert hatte. Bei allen Veränderungen blieben oben ganz unberührt drei Wappen hängen. Gab es denn keine andere Wand? D.

Viktoria-Theater.

Zum ersten Male: **„Der Millionenrekrut."** Militär-Schwank in 3 Akten von Karl Müller-Mahlberg.

Aber weder patriotisch, noch kriegerisch! Das ist vielleicht noch das beste an dem Stück, in welchem eine neue Idee in altem Rahmen verabreicht wird. In einer Wiener Zeitschrift von 1880 ist zu lesen: Sollte es mit den immerwährenden Verwechselungskomödien nicht endlich sein Bewenden haben? Man bedenke: Das war im Jahre 1880! Wieviel solcher Komödien müssen da schon voraufgegangen sein? Heute, nach 35 Jahren, hat diese Frage genau dieselbe Berechtigung. Dem Publikum scheinen doch also diese Verwechselungen zu gefallen, sonst würde diese Gattung nicht ein so langes Dasein fristen können! Und wirklich gefiel es dem gedrängt vollen Hause, daß der Typus eines unbeholfenen Rekruten von einem Rentier, der allerdings früher Schweine gezüchtet hat, für den Leutnant gehalten wird (in Zivil natürlich!), der seine Tochter heiraten will. Wenn man sich also hierüber und über den Umstand, daß derselbe Rekrut, der eine ausgesprochen christlich-germanische Physiognomie aufweist, einen jüdischen Vetter (!) namens Birnbaum hat, hinwegsetzt, dann wird man sich in dem neuen Schwank sehr gut unterhalten. Die neue Idee besteht darin, daß oben erwähnter Rekrut am ersten Tage seiner Einkleidung eine Depesche erhält, aus der er herauszulesen glaubt, daß er eine Million geerbt hat. Die Lösung, die hier nicht verraten werden soll, wird in umständlicher und ziemlich gewaltsamer Weise am Schlusse von Vetter Birnbaum gebracht. Der alte Rahmen besteht darin, daß der erste und dritte Akt in der Kaserne spielt. Hierfür sind nicht nur alte, sondern auch ganz unwahrscheinlich alte Jahrgänge der „Fliegenden" und „Lustigen Blätter" geplündert worden. Aber — und das ist das versöhnliche Moment — Mertens spielt den Rekruten so verblüffend echt und einfach, daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. Die übrigen Mitwirkenden, Fräulein Hinze (merkwürdiges Hamburgisch!), Plessow und Kregor sowie die Herren Genius, Prey, Rigolb und die Vertreter kleiner Rollen können ebenfalls befriedigen. H. M.

Schlesien und Posen.

Ohlau, 22. November. Kleinsiedelungen für Kriegsverletzte. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Schaffung von Kleinsiedelungen für Kriegsverletzte auf dem städtischen Rittergut **Baumgarten.** Eine Fläche von 50 Morgen soll in etwa 36 Kleinsiedelstellen aufgeteilt werden. Das Siedelungsgelände kann bis auf 300 Morgen erweitert werden. Das ganze Siedelungswerk wird bis 1924 abgeschlossen werden.

Schweidnitz, 22. November. Bestrafte Lebensmittelgauner. Die hiesige Strafkammer verhängte gegen mehrere auswärtige Kartoffel- und Butterverkäuferinnen wegen Ueberschreitung der Höchstpreise hohe Geldstrafen. So hatte in Reichenbach eine dortige in den günstigsten Verhältnissen lebende Gutsbesitzersfrau für eine Metze Kartoffeln anstatt 25 Pfg. 35 Pfg. verlangt; sie wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Ferner wurden verurteilt eine Handelsfrau aus Groß-Elguth im Kreise Reichenbach wegen Nichtbeachtung des Höchstpreises für Butter zu 40 Mark und eine Handelsfrau aus Reichenbach wegen des gleichen Deliktes zu **100 Mark** Geldstrafe.

Hirschberg, 22. November. Im Schnee stecken geblieben. Auf dem Bahnhof Ober-Schmiedeberg ist infolge von Schneewehen ein Zug im Schnee stecken geblieben. Erst nach einer Stunde gelang es, ihn für die Weiterfahrt frei zu bekommen.

Reichenbach, 22. November. Auch ein Grund zur Flucht. Ein auf dem Herrnvorwerk beschäftigter Strafanstaltsgefangener verließ seine Arbeitsstelle und ergriff die Flucht. Der Polizei gelang es, den Flüchtling in Peilau festzunehmen. Als Grund seiner Flucht gab er an, daß er als ehemaliger Unteroffizier sich beim Bezirkskommando zum Eintritt ins Heer melden müsse und die Flucht ergriffen habe, weil man sein Gesuch kürzlich abgeschlagen habe mit der Begründung, daß er erst seine Strafe verbüßen müsse.

Bunzlau, 22. November. Die Aufführung des „Weibsteufel" auch hier verboten. Von der hiesigen Polizeiverwaltung wird dem „Bunzl. Stadtbl." mitgeteilt, daß sie dem Theaterdirektor Gretner in Zittau die Aufführung des Schönherrschen Dramas „Der Weibsteufel" für Sonntag, den 21. November 1915, in Bunzlau untersagt hat.

Neisse, 22. November. Bestrafter Wucher. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich eine Bauersfrau aus dem Kreise Neisse zu verantworten. Diese wollte am 2. Oktober d. J. ihre Butter auf dem Markte in Neisse das Kilogramm nicht unter 5 Mark ablassen, sonst würde sie dieselbe lieber wieder mit nach Hause nehmen. An dem fraglichen Tage betrug aber der Marktpreis für Butter nur 4 Mark, für beste Butter nur 4,20 Mark. Sie hatte also einen übermäßig hohen Preis gefordert, welcher zu den Herstellungskosten in einem argen Mißverhältnis stand. Das Gericht verurteilte die Bauersfrau mit Rücksicht auf ihre bisherige Straflosigkeit, andererseits mit Rücksicht auf die gewinnsüchtige Absicht und daß darunter gerade die ärmere Bevölkerung leidet, zu 50 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreiblichkeit für je 5 Mark ein Tag Gefängnis tritt. Außerdem beschloß das Gericht, das Urteil auf Kosten der Angeklagten je einmal in der „Neisser Zeitung", im „Neisser Tageblatt" und im „Neisser Kreisblatt" zu veröffentlichen. — Die Namen aller Wucherer müßten in allen Gemeinden öffentlich angeschlagen werden, damit sich die Konsumenten nicht bloß jetzt, sondern auch später danach richten können.

Hohensalza, 22. November. Trauriger Urlaub. Zu Tode gequetscht wurde beim Hantieren an einer Maschine in der benachbarten Zuckerfabrik Montwy, der 46 Jahre alte verheiratete Landsturmmann Reinhold Stolm, der hier auf Urlaub weilte.

Oppeln, 22. November. Die oberschlesische Lehrerschaft im Kriege. Die Kgl. Regierung Oppeln gibt unter dem 9. November d. J. bekannt, daß im Laufe des Feldzuges weitere 15 Lehrer des Bezirks im Kampfe fürs Vaterland ihr Leben gelassen haben.

Oppeln, 22. Novbr. Weitere Mühlenschließungen. Wegen Unzuverlässigkeit und Nichtbefolgung der Pflichten, die den Müllern zur Sicherung der Brotversorgung im Landkreise Oppeln auferlegt sind, mußten wiederum zwei Mühlen bis auf weiteres polizeilich geschlossen werden. Es sind dies der Mühlenbetrieb von Anna Krzenzeіsa in Kobyllno und des Alexander Stiller in Chrosczütz.

Schwientochlowitz, 22. November. Feldpost-Marder. Große Unterschlagungen wurden dieser Tage auf dem Postamt entdeckt. Der Postaushelfer Sk. von hier verstand es, seit etwa einem Jahre Feldpostbriefe und Geldbeträge, die unsere Feldgrauen an die Daheimgebliebenen sandten, an sich zu bringen. Es wurden etwa 2000 bis 3000 Briefe, sowie 3000 Mark gestohlen. Der Täter wurde verhaftet.

Eintrachthütte OS., 22. November. Schwerer Einbruchsdiebstahl. In der Wohnung des Direktors von Gumpert wurde vor einiger Zeit ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Es wurden Gold- und Silbergegenstände sowie drei Brillantringe im Gesamtwerte von 8000 Mk. und 750 Mk. in bar gestohlen. Trotzdem bei der Vernehmung des Personals das Dienstmädchen sich durch widersprechende Aussagen verdächtig gemacht hatte, konnte ihr doch bis dahin nichts nachgewiesen werden, was den Verdacht bestätigt hatte. Endlich gelang es jedoch, das Mädchen bei größeren Geldausgaben zu erwischen. Da nun das Leugnen nichts mehr half, gab das Mädchen schließlich zu, den Diebstahl mit Hilfe ihres Verlobten, des Arbeiters Schubrowitz aus Königshütte Heidukerstraße 51 wohnhaft, ausgeführt zu haben. Das Pärchen wurde sofort in Haft genommen.

Myslowitz, 21. November. Staffelung der Preise für Schweinefleisch und Wurstwaren. Die Nahrungsmittelkommission beschäftigte sich in der Sitzung am Freitag mit der Beratung der Vorschläge zur Festsetzung der Höchstpreise für Schweinefleisch und Wurstwaren. Es sind Preise von 0,90 bis 2,30 Mark pro Pfund in Aussicht genommen worden. Die endgültige Feststellung erfolgt einheitlich für den ganzen Industriebezirk durch das Preisprüfungsamt in Beuthen im Laufe der nächsten Woche. Eine weitere sehr wichtige Frage, die der Milchversorgung, ist bis zur nächsten Sitzung vertagt worden.

Aus Posen.

Bendzin, 22. November. Schulkonferenzbezirke im besetzten Polen. Nach einer Bekanntmachung des Kreischefs der deutschen Zivilverwaltung des Kreises Bendzin wurden aus schultechnischen Gründen sämtliche öffentlichen und privaten Volksschulen dieses Kreises in sechs Konferenzbezirke eingeteilt. Sämtliche Lehrpersonen jedes Konferenzbezirkes haben bis auf weiteres jeden Monat zu Lehrerkonferenzen zusammenzutreten und sind verpflichtet, zu den angesetzten Terminen pünktlich zu erscheinen.

Optiker Garai — Breslau — Albrechtsstrasse 3. Fachmann seit 1877. 1099

Neueste Nachrichten.

Das Ende Serbiens.

Sofia, 22. November. (Schles. Ztg.) Die Bulgaren umgehen Pristina von Süden, Norden und Osten. Heftige Südweststürme verhindern weitere Landungen in Saloniki. Bisher sind 80000 Franzosen und 30000 Engländer ausgeschifft, abtransportiert etwa zwei Drittel. Nach Saloniki sind krank oder verwundet 5000 Franzosen, aber nur 20 Engländer zurückgekehrt.

Sofia, 22. November. Das katastrophale Ende der flüchtenden serbischen Armee nähert sich. Mit der Vereinigung der österreichisch-ungarischen, der deutschen und der bulgarischen Truppen bei Pristina-Prisren, die unmittelbar bevorsteht, kann die strategische Aufgabe als gelöst betrachtet werden.

Schwere Kämpfe spielten sich auf der Linie Gilani—Pristina ab, wo die Serben, die sich der Umklammerung vollkommen bewußt waren, stärkeren Widerstand leisteten. An der gleichen Stelle bei Kossowo, wo vor einem halben Jahrtausend der siegreiche Türkensultan Murad den serbischen Staat vernichtete, wird König Peters Macht zusammenbrechen.

Die bulgarische Aktion im Süden ist im besten Fortschreiten. Die im Dreieck Tikwesch—Gewgheli—Doiran befindlichen Franzosen sind in äußerst kritischer Lage und von den Engländern gänzlich im Stiche gelassen worden.

Berlin, 22. November. Englische Blätter berichten, wie dem „Berl. Tageblatt" aus Rotterdam mitgeteilt wird, die serbische Division Wassitsch sei als erledigt zu betrachten. Die Ueberreste, die nach Monastir geflüchtet sind, sollen nur noch über sieben veraltete Geschütze verfügen; Munition fehlt; die Verpflegung versagt gänzlich.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags v. 12—1 Uhr Mittags. Telephonisch werden Auskünfte nicht erteilt.

K. H. Er wird sein Paket bekommen.

Kriegsbesatzung Metz. Die Breslauer müssen sich bei Herrn Stadtrat Tilgner, Ritterplatz 1, melden.

Friedrich-Wilhelmstraße. Das Geschäftszimmer der Schlesischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft befindet sich Gartenstraße 74.

S. 100, Ziegenhals. Sie müssen, wenn es verlangt wird, das ganze Jahr nachzahlen, können aber Stundung beantragen.

E. 100. Die Wehrunterstützung kann in dieser Zeit entzogen werden, doch geschieht es meistens nicht, wenn es sich nur um Wochen oder Monate handelt.

F. R. Unterstützung gibt es in diesem Falle nicht, aber eine Gnadengabe, wenn der Antrag dazu beim Konsulat gestellt wird.

B. K. Wackenau. Wenn die kriegsgetraute Frau in der Wirtschaft der Eltern verbleibt, ist die Bedürftigkeit nicht anerkannt worden. Erst mit der Errichtung eines eigenen Haushalts und der Pflege eines Kindes wird anders entschieden. Der Bescheid ist endgültig.

Genossen! Agitiert überall für die Arbeiterpresse!

6. Preußisch-Süddeutsche (232. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 12. Ziehungstag 20. November 1915 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

8 22 57 116 294 644 723 73 836 85 **1**007 186 637 777 905 18 46 69 89 **2**240 (3000) 372 98 468 546 728 30 805 965 **3**054 66 126 640 642 (3000) 804 49 **4**026 60 87 302 (1000) 776 99 862 987 (1000) **5**468 659 69 (3000) 619 37 64 (1000) 723 901 **6**167 (3000) 90 200 28 313 58 417 710 (600) **7**253 64 321 482 (500) 545 829 **8**069 266 378 568 603 806 916 76 **9**103 56 57 69 332 (1000) 81 440 547 644 59 732 804

10009 (500) 44 150 (500) 93 (500) 244 83 630 968 **11**060 160 84 672 814 959 **12**061 203 (500) 385 69 680 722 98 **13**025 159 206 27 (500) 344 404 769 825 (500) 915 (3000) 89 **14**016 183 84 316 34 409 (600) 514 887 915 **15**208 443 657 686 836 52 **16**540 51 640 65 (1000) 63 736 841 81 99 931 24 (1000) **17**308 68 432 64 786 905 62 98 **18**080 171 283 393 503 677 887 929 97 **19**003 629 48 847 906 74

20028 (1000) 139 252 322 408 28 592 610 719 (500) 909 (3000) 43 (1000) **21**055 76 368 431 511 58 720 74 980 **22**008 117 215 (500) 53 577 701 909 88 (1000) 91 (1000) **23**096 97 223 (1000) 25 312 497 634 46 90 93 888 915 69 (500) **24**089 90 193 215 405 46 563 74 676 91 (500) 760 76 803 **25**279 307 402 520 60 80 607 92 922 35 **26**032 148 332 69 605 93 **27**008 360 455 66 651 78 **28**038 48 264 66 (1000) 452 (1000) 526 653 99 742 800) **29**110 322 627 716 882 984

30068 366 568 (500) 720 850 (1000) 918 **31**046 63 203 415 49 667 885 **32**110 49 239 60 68 (500) 462 603 749 **33**082 369 404 520 60 93 621 70 715 29 **34**281 314 423 (1000) 680 918 (1000) 80 **35**261 676 967 **36**155 76 263 (3000) 77 457 668 (3000) 750 **37**068 113 260 70 674 764 827 44 951 69 (500) **38**110 408 640 94 870 78 83 87 936 61 **39**060 85 109 27 39 214 305 822

40154 681 690 **41**038 110 212 13 75 (1000) 631 706 73 (500) **42**146 504 18 692 932 **43**065 178 92 216 62 322 47 809 44 90 (500) 963 **44**390 481 610 27 **45**103 262 307 **46**029 365 (1000) 403 607 **47**013 16 106 256 369 99 595 647 72776 94 828 73 (1000) 972 **48**103 58 262 324 434 606 22 34 42 770 78 (500) 818 96 944 (500) **49**012 (500) 289 369 82 474 546 607 743 58 92 829 929

50005 (500) 216 368 580 699 847 953 **51**061 56 259 63 334 53 887 992 **52**133 36 673 91 878 (3000) 970 **53**015 38 181 626 800 67 700 14 (1000) 81 997 **54**026 49 156 324 410 35 **55**022 23 47 144 258 (500) 876 462 64 675 774 95 841 (1000) 994 **56**020 801 462 629 28 48 90 980 **57**121 209 467 580 653 849 968 **58**158 226 608 644 745 827 62 80 932 **59**256 360 91 629 (1000) 30 637 58 748 56 819 906 80 (1000)

60044 333 72 451 85 500 809 81 (500) 946 69 **61**042 46 69 (3000) 151 241 780 845 919 **62**053 165 303 476 640 766 842 **63**120 217 367 486 (500) 840 78 (500) 87 888 (1000) 54 **64**016 70 253 356 64 437 (500) 698 763 (500) 922 76 **65**111 33 263 439 55 664 637 48 (1000) **66**112 59 321 68 427 58 540 687 86 78 95 (1000) 936 **67**009 139 272 540 573 754 76 853 **68**004 566 659 879 960 **69**012 (3000) 140 81 308 37 63 80 823 930 67

70094 196 414 694 (500) 96 840 42 985 **71**177 829 415 98 663 776 96 969 **72**029 136 46 284 49 861 767 **73**208 367 606 **74**216 19 317 424 698 907 **75**030 91 164 281 339 701 833 66 919 32 **76**084 197 (1000) 419 658 890 946 95 **77**868 428 (1000) 77 676 (3000) 797 (500) 900 **78**099 113 81 41 62 809 10 35 434 780 72 82 826 **79**079 (3000) 176 397 379 491 533 44 622 924 56 59 76 (1000)

80110 (500) 295 381 428 36 517 690 711 830 **81**049 136 213 329 490 842 **82**058 (1000) 91 104 378 794 806 954 91 **83**045 69 94 (3000) 260 671 779 811 **84**071 213 (500) 318 36 572 626 (500) 924 56 71 **85**026 530 406 64 800 (500) 12 24 31 **86**005 215 18 698 740 98 846 **87**184 296 811 415 18 (1000) 634 720 **88**128 (3000) 217 306 72 532 45 963 84 724 64 91 994 **89**188 245 49 622 964

90000 46 237 813 414 82 637 73 866 937 86 **91**036 87 96 179 596 867 (500) 903 **92**012 249 308 [illegible]

[illegible]

110039 207 20 (500) 381 (500) 676 718 21 879 936 **111**182 97 288 708 **112**264 359 775 76 969 **113**014 50 (1000) 60 61 97 108 (1000) 233 (3000) 48 69 431 93 95 536 64 764 96 818 80 083 (3000) **114**091 443 671 82 98 (500) 650 797 953 **115**033 89 411 (1000) 29 618 60 703 47 834 900 **116**399 602 17 705 30 870 **117**082 113 84 218 (500) 333 484 564 72 606 **118**901 64 444 (500) 93 546 63 691 844 **119**170 241 49 300 79 408 (1000) 60 620 (500) 90 863 77 990

120070 141 277 385 (3000) 463 663 762 **121**094 212 (500) 376 526 62 (500) 724 (1000) 45 80 93 846 (1000) 56 76 **122**074 469 678 880 910 **123**198 208 309 373 406 79 81 547 699 920 **124**135 331 474 655 87 973 87 90 **125**098 181 221 406 651 612 26 756 58 849 61 **126**028 177 222 454 73 83 (500) 605 601 2 796 846 901 60 **127**242 59 96 326 450 (500) 899 864 **128**100 62 (500) 69 (1000) 228 360 587 670 75 (500) 83 912 **129**148 (500) 231 42 302 16 407 77 565 (500) 764

130130 (3000) 216 33 98 (1000) 414 525 628 733 880 980 **131**105 274 324 (1000) 28 (1000) 83 458 803 28 80 967 74 (3000) **132**069 197 218 320 518 38 60 610 95 99 780 (1000) 804 46 **133**168 277 87 90 416 32 87 575 78 (1000) 58 672 793 966 **134**013 (500) 206 23 368 425 (1000) 26 531 990 **135**426 73 815 620 46 800 1 21 (500) 69 **136**023 (1000) 190 483 (3000) 502 625 832 212 **137**223 313 28 405 31 602 39 59 706 32 840 (500) 90 916 17 (1000) **138**259 345 401 (500) 39 649 837 (3000) 67 901 (500) 48 **139**012 214 50 346 72 82 493 778 815 21 26

140167 288 463 743 829 904 33 **141**523 608 725 (3000) 35 632 87 913 **142**021 257 570 (500) 717 87 62 91 835 **143**044 (500) 81 (500) 166 336 537 616 777 864 **144**037 156 80 85 238 481 652 708 72 817 **145**018 123 93 380 51 (3000) 503 715 40 69 884 **146**155 (500) 208 439 643 54 621 700 18 984 **147**029 203 71 97 304 84 550 690 775 830 60 944 **148**113 83 328 401 832 (1000) 51 **149**111 37 205 11 98 370 635 77

150078 170 295 824 (500) 63 **151**081 43 45 67 228 80 394 463 779 97 871 **152**946 **153**578 755 850 **154**020 53 179 219 407 61 66 788 (500) 821 66 963 **155**206 (500) 345 442 618 46 94 877 **156**011 48 (1000) 56 204 688 705 912 63 **157**278 841 58 754 (500) 926 93 **158**191 338 458 930 **159**012 64 279 497 99 694 887 92

160022 61 282 720 68 903 29 (500) **161**121 31 33 62 218 60 90 438 537 604 740 (500) 836 **162**371 528 78 80 83 (3000) 708 952 (3000) **163**140 379 (1000) 99 432 (500) 800 **164**181 93 298 339 (500) 400 704 63 914 **165**013 46 71 594 **166**120 30 249 69 95 812 (1000) 22 633 919 **167**026 (1000) 166 270 375 790 828 **168**039 42 198 849 654 977 (500) **169**078 144 481 637 78

170032 99 140 257 431 521 610 864 **171**057 109 516 96 852 924 **172**018 (500) 216 932 459 80 610 922 (1000) 50 **173**264 448 508 723 892 917 **174**069 (1000) 120 900 59 467 600 757 849 (500) 902 (500) 69 **175**031 256 369 620 747 830 88 **176**035 343 54 561 621 29 87 98 (500) 735 **177**090 (500) 184 212 334 41 462 516 43 808 20 83 910 **178**312 (500) 29 418 81 547 612 38 982 **179**127 (1000) 97 223 96 311 436 616 717 23 873 962 80

180014 38 77 203 31 48 71 828 95 (1000) 404 530 597 815 (1000) **181**019 71 146 208 54 404 67 698 655 **182**071 240 311 49 717 47 58 810 902 (500) 21 **183**056 125 310 14 78 93 482 804 (500) 842 65 996 **184**067 164 256 300 462 863 96 (1000) 767 94 824 (500) **185**055 138 420 34 541 702 98 844 61 **186**108 268 463 82 686 868 917 **187**008 34 90 670 87 **188**036 91 214 329 438 98 849 666 800 (500) 82 **189**011 194 388 612 717 846 88 (500) 86

190190 (500) 327 565 696 903 93 **191**096 154 67 (1000) 338 58 524 741 68 811 98 **192**133 65 872 (3000) 459 529 39 (500) 741 74 **193**123 346 692 97 700 32 58 **194**231 85 852 447 853 628 853 **195**115 351 585 639 774 813 **196**270 76 375 779 814 948 91 **197**119 38 63 (500) 85 291 78 416 874 [illegible]

[illegible]

6. Preußisch-Süddeutsche (232. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 12. Ziehungstag 20. November 1915 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

325 447 76 634 76 781 (500) 637 71 988 **1**105 10 60 204 412 97 957 (500) **2**034 (1000) 267 386 401 644 960 **3**044 98 495 510 604 76 91 866 (500) **4**216 29 442 565 614 731 917 53 98 **5**023 192 607 21 (500) 36 71 662 70 68 **6**125 61 88 439 (500) 686 (1000) 41 956 **7**317 19 433 744 672 **8**025 (3000) 213 (3000) 84 351 651 756 93 867 89 943 **9**104 260 718 (500) 39 (1000) 632 63

10008 170 202 59 832 668 94 740 806 **11**013 30 220 300 26 560 (500) 79 745 71 969 **12**080 123 60 341 45 724 56 632 36 (3000) 965 (1000) **13**199 269 (1000) 391 687 802 71 90 **14**002 501 8 793 969 81 **15**056 146 202 811 99 642 835 906 **16**686 109 (1000) 226 801 67 96 410 608 786 97 881 **17**048 67 285 333 524 (500) 976 97 **18**029 75 163 (500) 94 (500) 420 507 863 905 **19**064 133 355 97 (1000) 438 862 902 73 (1000)

20017 118 26 49 524 61 67 781 917 18 **21**049 80 285 328 440 886 (3000) 91 903 33 67 **22**050 65 321 538 59 605 746 58 972 **23**030 143 244 64 344 530 608 (1000) 35 74 886 **24**027 29 120 341 438 97 981 **25**126 314 32 420 69 506 609 13 733 939 78 **26**026 74 206 330 475 722 922 **27**032 46 143 233 (1000) 78 918 (3000) 679 702 63 801 926 **28**150 68 267 488 (3000) 42 (500) 716 **29**088 118 70 (1000) 76 709 60 37 827 56 93 993

30244 342 722 99 613 45 **31**229 411 68 603 92 861 (1000) **32**014 94 274 318 659 79 90 (1000) 797 **33**269 357 570 660 68 98 707 811 74 999 **34**060 62 394 493 631 712 13 15 (1000) 74 82 812 74 979 (500) **35**208 371 82 (500) 522 81 614 (500) 713 931 (3000) 39 53 **36**013 (500) 55 (5000) 217 667 69 700 (500) 56 946 80 **37**000 100 80 (3000) 328 52 498 723 80 93 813 915 70 **38**000 319 405 (500) 566 773 87 862 **39**009 163 93 (3000) 390 493 506 605 30 751 912 30 64

40253 70 468 79 860 88 964 (3000) **41**030 116 (600) 316 483 667 (500) 912 81 (500) **42**008 73 93 188 310 468 67 **43**017 33 140 449 693 744 (500) 865 946 **44**064 231 (5000) 61 349 454 708 878 (500) **45**136 97 247 80 509 (1000) 44 (1000) 57 689 820 52 61 **46**099 (500) 337 (1000) 426 39 743 903 **47**150 287 87 788 83 897 **48**093 261 (3000) 369 438 (1000) 885 918 **49**055 65 194 (500) 232 96 437 614 728 83 81 800 990

50287 510 78 638 745 829 49 77 **51**290 382 967 **52**070 122 200 449 613 (500) 729 849 98 **53**034 (1000) 100 44 81 886 452 76 531 643 788 83 923 **54**185 220 67 837 42 46 660 71 **55**162 597 821 (500) 64 **56**030 (500) 60 61 63 321 65 86 428 88 528 702 809 29 **57**117 298 295 842 724 83 87 899 902 **58**046 221 618 71 882 849 58 956 72 86 **59**023 79 322 443 617 48 63 804 (1000) 843 47 67 (3000)

60521 755 850 92 994 **61**002 (1000) 200 (3000) 81 300 714 (500) **62**005 186 371 451 68 824 652 **63**297 467 631 92 631 66 739 920 **64**047 346 197 517 69 594 924 **65**026 (1000) 511 910 91 **66**242 927 **67**045 (3000) 47 (3000) 75 193 842 (500) 480 87 619 694 860 900 58 (1000) 76 (1000) **68**057 (500) 105 786 929 **69**019 193 238 (1000) 98 367 412 80 46 81 506 37 64

70107 91 204 314 507 73 (1000) 749 **71**041 43 135 254 (500) 306 690 603 23 720 (500) 801 18 906 45 **72**038 145 71 301 409 60 (5000) 512 798 61 922 **73**004 77 93 133 40 370 442 83 95 646 (500) 98 (1000) 638 788 254 **74**080 (1000) 171 360 460 67 722 919 22 **75**085 177 214 308 17 39 601 766 (1000) 661 **76**020 (500) 264 501 628 70 891 **77**060 73 184 (500) 99 523 749 **78**177 362 409 627 44 750 **79**022 227 (3000) 374 83 409 98 846 979

80017 120 214 70 358 75 409 616 739 805 34 74 **81**034 232 380 667 (500) 68 69 785 **82**247 325 89 401 66 513 (1000) 748 (1000) 749 (1000) 864 99 985 **83**242 544 45 (500) 428 541 66 672 757 91 800 43 (500) **84**000 48 113 41 65 70 203 398 618 26 40 (1000) 66 800 97 863 **85**012 104 88 202 82 493 889 92 708 15 852 55 **86**110 31 76 816 63 86 477 888 984 69 **87**109 28 392 518 71 900 18 **88**039 504 (3000) 90 763 912 39 37 **89**082 117 60 306 587 754 96 806 980

90016 257 838 789 964 **91**090 227 398 478 732 912 18 **92**041 93 124 89 330 46 514 39 453 87 654 864 81 92 929 **93**019 676 81 850 **94**295 (1000) 742 78 802 77 **95**153 329 [illegible]

[illegible]

110016 (3000) 127 343 734 681 (1000) 962 **111**028 287 383 469 639 41 87 807 **112**088 89 117 32 216 22 (1000) 428 609 711 74 98 863 921 **113**042 (500) 130 212 66 314 84 78 575 97 824 41 69 900 **114**161 245 395 433 614 (500) 720 (500) 53 808 43 (500) 51 996 **115**060 109 417 18 66 704 87 848 **116**022 49 296 327 587 640 42 898 (500) **117**057 (500) 60 106 69 459 508 613 703 73 893 **118**324 34 401 48 93 662 83 93 761 942 90 **119**086 275 309 (1000) 425 60 555 72 89 889 93

120085 136 70 406 621 20 700 (3000) 888 967 **121**023 126 23 439 639 66 700 (500) 64 986 **122**028 126 (500) 88 311 467 (500) 668 754 826 979 **123**069 171 72 207 14 379 406 531 662 859 **124**019 134 57 213 601 42 718 823 82 **125**042 56 87 208 61 74 347 (500) 83 513 607 **126**035 105 18 21 71 349 508 52 (600) 840 939 (1000) **127**127 256 380 427 807 **128**041 257 339 81 84 444 52 653 773 855 31 943 (1000) **129**003 140 83 393 623 799 831 904 6 23

130019 240 72 309 69 408 96 (1000) 596 699 756 **131**109 2 21 767 814 61 83 **132**044 62 (500) 121 840 43 95 644 792 **133**129 394 696 784 47 885 98 910 **134**004 83 123 24 280 428 (1000) 816 62 67 76 933 39 **135**119 33 363 533 886 **136**365 645 778 (1000) 944 97 **137**109 63 441 99 662 92 811 60 **138**086 510 737 **139**055 (500) 62 711 88 70 884 978

140262 (3000) 76 85 746 913 **141**056 312 13 684 663 856 946 51 81 **142**162 (3000) 84 359 477 617 74 (500) 784 870 918 **143**049 526 751 63 946 62 **144**045 107 17 510 679 **145**023 43 89 197 218 (1000) 25 80 67 476 807 971 **146**100 243 (500) 576 698 811 55 **147**079 292 444 611 687 746 70 (500) 86 98 891 992 (1000) **148**037 214 464 88 590 735 95 **149**046 68 163 369 83 401 558 752 862

150475 86 528 712 57 **151**185 98 231 342 48 402 669 (500) 789 852 **152**133 215 90 305 445 570 780 841 (500) 966 77 **153**033 53 (1000) 64 65 280 332 42 (1000) 615 35 718 (500) 45 60 90 983 (1000) **154**056 89 128 77 (500) 251 836 (500) 442 588 (500) 601 701 86 872 **155**156 377 609 890 913 **156**128 57 432 (3000) 505 725 87 73 87 691 923 **157**299 (500) 584 87 935 56 **158**385 407 71 561 70 74 85 (3000) 97 740 81 862 (1000) 931 **159**016 33 70 111 24 85 388 463 528 935 (500)

160076 151 289 (3000) 433 (1000) 819 906 **161**237 89 92 325 631 (3000) 64 67 876 (1000) 82 715 840 52 **162**120 500 665 858 **163**056 164 223 84 492 (1000) 516 671 892 **164**078 423 32 806 22 **165**008 188 488 857 924 **166**177 80 391 536 (500) 624 (500) 734 77 **167**267 398 (1000) 632 63 774 66 87 **168**165 (500) 652 768 827 971 97 **169**084 54 140 57 72 232 73 424 50 (500) 710 845 65 919 (1000)

170014 81 324 23 790 96 (1000) 855 **171**198 439 **172**026 145 72 (1000) 76 252 33 (3000) 384 468 98 568 81 608 (1000) 704 904 35 47 **173**103 875 556 996 **174**100 27 66 69 (1000) 283 511 824 718 811 916 (500) 17 31 89 **175**064 99 (500) 276 585 636 (500) 40 773 94 841 (500) 93 **176**176 (1000) 370 (1000) 92 530 603 13 80 93 983 **177**026 163 203 20 64 (3000) 524 656 61 93 702 48 850 75 **178**002 14 48 110 409 70 619 643 721 83 67 (5000) 68 896 **179**038 68 286 93 511 24 (1000) 63 765 88 857 923

180005 234 69 391 (1000) 810 59 93 705 97 **181**028 123 35 (500) 226 32 36 495 734 **182**028 (500) 180 313 61 451 703 (500) 14 901 **183**046 76 (500) 111 (3000) 239 47 395 455 627 702 921 **184**029 384 430 91 608 94 **185**019 116 (500) 91 247 63 357 480 87 528 644 787 832 (3000) 70 **186**061 82 158 67 229 48 444 77 81 83 86 526 (1000) 752 834 **187**060 466 740 (500) **188**052 84 225 305 31 466 979 **189**131 216 79 304 77 593 768 91

190245 87 377 509 (3000) 600 941 (1000) **191**003 (3000) 25 273 337 89 66 (1000) 842 261 85 **192**150 223 285 652 616 69 (3000) 770 **193**060 (500) 197 429 578 673 749 **194**037 161 375 (500) 97 757 832 48 **195**042 159 208 78 (3000) 501 65 84 878 (500) **196**018 26 150 (1000) 315 415 39 96 **197**001 51 55 639 82 663 746 85 68 873 **198**017 52 284 367 496 603 62 912 23 **199**216 537 (3000) 665 708 (1000) 970

[illegible]

Achte Spendenliste des Nationalen Frauendienstes Breslau.

Einmalige Beiträge.

Rechnungsdirektor Keller (für Juli-September 50 M. Schles. Volkszeitung 17 M. Immobile Bahnhofskommandantur I Breslau (Hauptbahnhof) 252,74 M. Marcus Kempner 5 M. Fräulein Gertrud Dyhernfurth-Jacobsdorf 100 M. (Rate für 4. Quartal). Fräul. Dr. Julie Cohn 20 M. Kiersemann 10 M. Max Alexander 5 M. Fräul. Anna Freund 2 M. Sammelbüchsen der Städt. Sparkasse 58,96 M. M. 4 M. Ungenannt 3 M. Ungenannt 3 M. Personal der Firma Albert Michaelis 50 M. Sekretär Katterbe 10 M. Ratssekretär Großpietsch 10 M. Sekretär Gellrich 5 M. Fräulein Mätsch 1 M. Fräul. Opolka 1 M. Fräul. Ullrich 1 M. Fräul. Kuder 1 M. Fräul. Glatzel 1 M. Knappe 20 M. Paul Nutsch 20 M. J. Schwerin u. Söhne 40 M. Prof. Dr. E. Pringsheim 100 M. Fräul. Clara Herrmann 1 M. Herr Dr. Ponfick 30 M. Dr. Ponfick (Blindenfürsorge) 60 M. Dr. Ponfick (für verschämte Arme) 20 M. Von drei schlesischen Kriegern zur Verwendung für Kriegerwaisen 70 M. Paul Heinke 3 M. Frau Dr. Claudiz 20 M. Carl Landsberger 5 M. Geschw. Trautner Nachf. 100 M. Dresdner Bank Filiale Breslau 3000 M. 1. Vorsitzender des Kaufm. u. Gewerbeger. R. Bauer (Juli-Rate) 40 M. E. K. 10 M. Schiedsmann Sachs i. S. St. kontra Schw. 10 M. Julius Neumann 5 M. Schiedsmann Fiebach i. S. St. kontra R. 10 M. Frau Agnes Karsten 20 M. Ernst Schlesinger 50 M. Paul Schwerin 5 M. Oberlandesgerichtsrat Freidt 10 M. Oberlandesgerichtsrat Georg zur Hellen 50 M. Frau Lina Nibbeck 50 M. Ungenannt (ein Vierteljahresbeitrag) 60 M. Rudolf Goldschmidt 100 M. Fräul. Anwand 3 M. Herr Schubert 1 M. Frau H. Jackwitz 10 M. Herr Scholz (Lederhandlung) 500 M. M. B. 3 M. Frau Barthusel (Juli-September 15 M. Fräul. Anwand (für Juli) 3 M. Frau Lang (Juli-August) 10 M. Herr Scholz (Lederhandlung) 500 M. Herr Apotheker Hirschstein 10 M. Frau Jackwitz 10 M. Fräul. Liche (Juli-September) 9 M. M. K. für Juli 3 M. Frau Amtsgerichtsrat Seifert (Mai-Juni) 10 M. Dr. Porsch (3. Rate) 300 M. Heintze Eilsterwitz 10 M. Basch i. Fa. Fischhoff 50 M. Ungenannt für Juli 20 M. Ungenannt 20 M. Frau Elisabeth Heinrich 5 M. Geh. Reg.-Rat Dr. Richter 10 M. Geh. San.-Rat Dr. Sandberg 100 M. Resterlös der Sammlung Kriegsklänge durch Herrn Polizeirat Ulm 600 M. Frau Trieft 100 M. Karl Alscher 2 M. Oskar Kirbach 2 M. Gustav Kittner 1 M. Max Rosenberger 1 M. Alfred Röhrich 1 M. Meyer Kauffmann Textilwerke A.-G. 300 M. Frau Selma Danziger 20 M. Fa. Louis Lewy jr. 50 M. Dr. Clara Bender, Ärztin 50 M. Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau 3000 M. Hauptmann Gotthardt Agath 50 M. Frau Selma Guhrauer 5 M. Ungenannt 2 M. Fräul. Elisabeth Kroker 25 M. Jacob Loewenthal 20 M. Leutnant Steinhäuser, Nazionc 24 M. J. Max u. Comp. 200 M. Von den Bediensteten des Eisenbahndirektionsbezirks Breslau 8254,05 M. Kaufmann Alb. Rose 10 M. Frau Apotheker Muhr 50 M. Landgerichtsrat Graetzer 20 M. Max Langner 2 M. Albert Michaelis 500 M. Zin. 9,70 M. G. Fraenkel 20 M. Frau Martha Bahlinger 20 M. G. W. 2000 M. Frau Prof. Dr. Gerhardt 5 M. Dr. Orgler 15 M. Professor Sturm 15 M. Otto Jacobsohn 20 M. Dr. Ernst Pasch 10 M. D. Guttmann, Papierwaren-Versandhaus Breslau XI lieferte für 1000 M. Papierwaren und Drucksachen. Frau Dr. Martha Kuhn 20. Margarete Ollendorff 1 M. M. N. 50 Pf. A. G. (durch Stadthauptkasse Breslau) 300 M. Frau Bertha Schunke 2 M. Frau A. Fischer 20 M. (11. und 12. Rate.) Kaufmann Wilhelm Prätorius 20 M. Fräulein Toni Meyer [illegible] Breslau (Hauptbahnhof) 242,75 M. Direktor Paul 130 M. Schwestern der Lungenfürsorge 20 M. Für verkauftes Stanniol 3,10 M. Herr Schubert (Sühnegeld) 1 M. Arbeiter und Angestellte des Schlachthofes 9,84 M. Städt. Straßenbahn Grüneiche Bahnhof VI 9,80 M. Firma Gerstel Telephongebühren 56,40 M. Schlesische Volkszeitung 74 M. Fräulein Hoffmann-Kutsche 10 M. (gesammelt v. Bresl. Damen in Salzbrunn). Damenvereinigung Eisernes Kreuz 5 M. Fräulein Agnes Kielbassa 10 M. Frau Mickel 20 M. Gesellige Vereinigung Kleeblatt 20 M. Herr Diesner 20 M. Frau Flora Beermann 5 M. Deutscher Spar- u. Darlehns-Kass.-Ver. zu Raschkow 25 M. H. F. Telephongebühren 8,50 M. Frau Geh.-Rat Koerner (Kath. Frauenbund) 46 M. Arbeiter der Marstallverwaltung 1,10 M. Städt. Atelier für Hochbau 8,10 M. Ratssekretär Großpietsch wegen Kubny 5 M. P. Laßmann 50 M. Kneisel 10 M. Fabrikdirektor a. D. R. Floegel 50 M. Elisabeth Lange 10 M. Verein Breslauer Gemeindebeamten (Betriebsbeamten) 100 M. Schwesternverein der Gesellschaft „Eintracht“ 10 M. Marie Bartsch 5 M. H. L. 1,50 M. Dr. Josef Loewenstein, Obernigk 2500 M. H. M. aus einem Nachlaß 62,75 M. Frau Stadtrat M. L. Walter für „Schweigende Not“ 500 M. Theodor Wier 50 M. Betriebssekretär Stehr 5 M. Geheimrat Th. Thalheim 10 M. Oberstleutnant von Saurma-Karisch 100 M. Beamten der Ortskrankenk. f. d. Schneidergewerbe 12 M. Ungenannt 1000 M. Karl Bauer, 1. Vors. des Kaufmannsgerichts 10 M. Dr. Lasch 10 M. Frau Kreisarzt Dr. Claudiz 20 M. Carl Landsberger 5 M. Georg Rotholz 5 M. Geschwister Trautner Nachf. (Augustrate) 100 M. Martha Braß 15 M. Schüler des Städt. Johannes-Gymnasiums, Breslau, für gesammelte Metalle 194,23 M. Ed. Bielschowsky jr. 1000 M. Jacob Hamburger u. Sohn für Melassefutterfabrik Rosenthal 100 M. Frau Rosa Hamburger 100 M. Fräulein Elisabet Kroker 25 M. Sammelbüchse der Städt. Spark. Abst. I 5 M. Fabrikbesitzer Max Gerhardt 100 M. Frauenbildungsverein (Einnahme durch 10 Montagsabendvorträge) 100 M. Freiherr von Tschammer und Quaritz für Nagelung 50 M. Fabrikpersonal der Firma H. Meinecke Aktien-Gesellschaft Breslau 27,20 M. Frau Elisabeth Heinrich (Augustrate) 5 M. Frau Dedo 10 M. H. Kühnel 10 M. Geschw. Höniger 10 M. W. S. 1 M. Elli Kroch 5 M. Ruiz [illegible] M. Kaufmann Alb. Rose 10 M. Prof. Dr. U. Gerhardt 5 M. Frau Martha Bahlinger 20 M. Kunstschmied Vonka 10 M. Oberlandesgerichtsrat Freidt 10 M. „Schlesische Volkszeitung“ 23 M. Frau Stadtrat M. L. Walter geb. v. Baer für „Schweigende Not“ 500 M. Prof. Dr. Pringsheim 200 M. Karl Alscher 1,50 M. Oskar Kirbach 2,50 M. Gustav Kittner 50 Pf. Max Rosenberger 1 M. Alfred Röhrich 1 M. Ludwig Willens 50 Pf. Gartentechniker Borchert 1 M. Dr. Fritz Chotzen 200 M. Charlotte Kneisel 14 M. Frau Walther 75 Pf. Frau Hütten-Ing. Genjert 4 M. (Erlös aus verkauftem Metall). G. W. 2000 M. Lehrerinnenkollegium der Viktoriaschule (September-Rate) 143,50 M. Aus Anlaß des Falles von Brest-Litowsk 10 M. Rechtsanwalt Schönfeld für Sühne 10 M. Frau Anna Quitted 4 M. Georg Heymann 20 M. Fundbüro Niedergasse 42,65 M. Eugen Silbermann 4 M. Ersatz-Bataillon Landw.-Inf.-Reg. 101, 3. Komp., 50 M. Frau Professor Ziekursch 20 M. Einkommensteuer d. Herrn Ehrlich 19,07 M. Frau Justizrat Witte 5,15 M. (für verkauftes Metall). Schiedsmann Bischoff 3 M. Prüfungskommission für Einj.-Freiw. d. König-Wilh.-Gymnasiums 50 M. Immobile Bahnhofs-Kommandantur I Breslau Hauptbahnhof 200,30 M. Frl. Martha Hensel 2 M. Frau Ida Regner 5 M. Oberlandesgerichtsrat W. Freidt 10 M. Ungen. f. 4. Quartal 1915 30 M. Ungenannt 50 M. Frl. Gertrud Dyhrenfurth, Jakobsdorf, 100 M. Frau Marie Doberzky 200 M. Frau Stadtrat M. L. Walter, geb. Baer, für „Schweigende Not“ 500 M. Rittergutsbes. Gerhard Gottlieb Walter für „Schweigende Not“ 500 M. Dr. Fritz Chotzen 200 M. Kaufmann Wilhelm Friedenthal, z. Zt. im Felde, 500 M. Landesbau-Inspektor Wenzel 60 M. pro 4. Quartal. Landesbauinspektor Suffer 60 M. pro 4. Quartal. Königl. Universitätskasse v. Professor Dr. Weber 625 M., von Professor Dr. Rosenos 487,50 M. Städt. Straßenbahn Grüneiche Bahnhof VI 15,30 M. Ungenannt 20 M. Fundbureau Fr. Adele Ziemels (für gefundenen Geldbeutel) 20 Pf. Regierungsrat Koeppel 50 M. Heintze M. Eilsterwitz 10 M. Frau Witra (Erlös für Metall) 10,90 M. Gemeinnütziges Volks-[illegible] 4,30 M. Frau Renate Ziekursch 24,20 M. Schwestern der [illegible] 15 M. Unteroffizier Wohlfahrt (Skatgewinn aus [illegible]) 10 M. Frl. Valeska Hoffmann 20 M. Frl. Dr. Ziekursch 20 M. Frl. Elli Kaubert 2 M. Expedition der Schlesischen Zeitung 300 M. Kaufmann Max Langner 2,25 M. Frl. Anwand 3 M. Schubert (Sühnegeld) 1 M. Marsch i. Fa. Fischhoff 50 M. Georg Heymann 20 M. Frau Barthusel (Oktober-Dezember-Rate) 15 M. Frl. Magdalene Fricke (Erlös aus verkauftem Metall) 5,40 M. Schiedsmann Julius Keiler (Sühnegeld in Sachen Redlich contra Schmidt) 3 M. Elly Krock 5 M. Oberbürgermeister Dr. Bender 300 M. Vom Fabrikpersonal H. Meinecke A.-G. Carlowitz 24,60 M. Gerh. Gottl. Walter für „Schweigende Not“ 500 M. Antonie Thiel 25 M. Frau Martha Bahlinger 20 M. Professor Dr. U. Gerhardt 5 M. Kaufmann Albert Rose 10 M. Frau Kreisarzt Dr. Klaudiz (September-Rate) 20 M. Karl Landsberger (September-Rate) 5 M. Frau Hulda Püschel 100 M. Schanzer contra Rieger (Sühnegeld) 3 M. Schubert contra Kaschel (Sühnegeld) 10 M. S. H. (Erlös aus verkauftem Metall) 15,20 M. Ungenannt (Erlös aus verkauft. Metall) 50 Pf. Ingenieur Herminghotz 2,05 M. Privatier Fabian 40 Pf. Leo Marcus 5 M. S. Nawicz 10 M. Königl. Friedrichs-Gymnasium (Prüfungsgebühren) 25 M. Dr. Hollmann (Juni-Sept.-Rate) 20 M. Otto Hamburger 75 M. Frl. Elisabeth Kroker 25 M. Fabrikpersonal von H. Meinecke A.-G. Breslau-Carlowitz 25,50 M. Frau Geheimrat Meißner (Erlös aus verkauftem Metall) 13 M. Immobile Bahnhofskommandantur I, Breslau Hauptbhf. 327,03 M. Breslauer Lehrerschaft (7. freiwillige Kriegsrate) 6076 M. Frau Violet Kauffmann 200 M. Gebr. Kolker 200 M. Angestellte der Firma J. Schwerin u. Söhne 25 M. Professor Dr. E. Pringsheim 100 M. Bauassistent Max Nürnberg 2 M. Ungenannt 50 Pf. Ungenannt 50 Pf. Bauassistent Max Nürnberg 2 M. Bauassistent Max Nürnberg 2 M. Frau Anna Seemann 1,83 M. J. Mamlok 25 M. R. W. 13. u. 14. Rate 12 M. Schwestern-Verein „Eintracht“ 10 M. Beamte des städt. Verm. Amt 20 M. Von Herren der Breslauer Morgenzeitung Freund 1,50 M. Ungenannt 1 M. Dr. Haurwitz 10 M. J. E. 6 M. Ungenannt 1 M. Mehlich 5 M. Spallek 0,20 M. Frl. Hofert 5 M. Frau Langer 4,80 M. (Erlös aus abgeliefertem Metall.) Schwesternverein der Gesellschaft Eintracht 10 M. Wilhelm Ruppert 5 M. Geheimer Regierungsrat Richter 10 M. Ungenannt 20 M. Alfred u. Siegfried Freudenthal i. Fa. H. Freudenthal 50 M. C. Jakobi 10 M. Frau Kanzleirat Schor 3 M. Frau Direktor Bertha Thiel 20 M. Frl. Elisabeth Kroker 25 M. Unterstützung der Bürgermeisterstochter Berta Bartsch 93,38 M. Fachlehrer Rennschmied 10 M. Magistratssekretär Reichelt 3 M. Ratssekretär Plotzke 10 M. Viehmarktinspektor Lucas 20 M. Tierarzt Dr. Franke 20 M. Schlacht- und Viehhofsdirektor Riele 44 M. Fabrikpersonal der H. Meinecke A.-G. Breslau-Carlowitz 22,90 M. Lehrerinnen-Kollegium der Viktoriaschule (Oktoberrate) 143,50 M. Geheimrat Stumm 20 M. Bauassistent Max Nürnberg 2 M. Lehrerin Frl. M. Neimann 3 M. Lehrerin Frl. E. Neimann 2,50 M. Schleusenmeister Scheermann 1 M. Mittelschullehrer Rolle 2 M. Professor Dr. Pringsheim 100 M. P. Laßmann 50 M. Knappe 20 M. P. Nutsch 20 M. Th. Großpietsch 20 M. Friede 15 M. Koch 10 M. Katterlee 10 M. Weiß 5 M. Landesrat Dr. Paul Schröter 10 M. Hugo Schalicha 500 M. Emma Feige 50 M. Fabrikpersonal der H. Meineckeschen A.-G. 19,35 M. Kaufmann Albert Rose 10 M. Professor Dr. U. Gerhardt 5 M. Pastor Kuhn 5 M. Isidor Fuchs 200 M. Frau Rosalie Diamant 30 M. Professor Rudolf Sturm 15 M. Sanitätsrat Dr. Stranz 30 M. Frau G. Carlicek, Chicago 15 M. Verkaufte Fliegenfänger 10 M. Eine Sammelbüchse 1,87 M. Frl. Rosa 2 M. Professor Pölzig 20 M. Flora Beermann 5 M. Kollegium der Kath. Volksschule 35 35 M. Frau Körber gegen Frau Schröter 20 M. Schubert (Sühnegeld) 1 M. Frau Rosen (Metallerlös) 10,45 M. Frau Dr. Kroner (Metallerlös) 19,50 M. Linke-Hofmann-Werke Abt. VI, gesamm. durch Herrn Langner, 8,25 M. Frau Eckstein 10 M. Metallerlös 3,15 M. Bresl. Taubstummen-Turnverein 1910 17,73 M. Frau Geh. Sanitätsrat Dr. Sandberg 50 M. Rechtsauskunftsstelle des Nat. Frauendienstes 4,80 M. Alex Stein 30 M. Eskadr. Landwehr-Kavallerie-Rgt. 2 Landwehr-Korps VI aus einer Sammelbüchse 34,65 M. Metallerlös Ungenannt 3,10 M. Frau Professor Tietze 10 M. Expedition der Schles. Volksztg. 33 M. A. M. Perle 30 M. Bureauhilfsarb. Ida Kroker, z. Z. in Amerika 10 M. Skatgewinn Klebert-Wolff 1,50 M. Beamte des Elektr. Werk Schles. 20 M. Dr. W. Leichmann 10 M. Frau A. K. 5 M. Frau Elisabeth Heinrich 10 M. Schwesternverein der Gesellschaft Eintracht 10 M. Frau M. L. 10 M. Sanitätsrat Dr. Kayser 10 M. Frl. Elise Schirmer 2 M. Frau Apotheker Anna Muhr 50 M. Rechnungsrat Paul Scholz 3 M. Schiedsmann Benkert aus einem Vergleich 3 M. Immobile Bahnhofs-Kommandantur I Breslau Hauptbahnhof 252,35 M. Deutsche International Harvester Company m. b. H. Breslau 200 M. Paul Kaffa 100 M. Justizrat Frankenstein 20 M. Frau Justizrat Silberfeld 100 M. Frau Aders 5 M. Ungenannt 2 M. Arbeiter-Sängervereinigung, Ortsgruppe Breslau (Reinertrag aus dem Konzert am 16. Oktober cr. aus dem Schießwerder 262,97 M. Frl. Selma Helberg 10 M. Konto Weihnachten L. W. 10 M. San.-Rat Dr. Köbner 10 M. Fabrikpersonal der H. Meineckeschen A.-G. Carlowitz 16,90 M.

Monatliche Beiträge bis auf weiteres.

Justizrat Abramczyk 20 M. Prof. A. Aizheimer 20 M. Bachr, Salzstraße 9, 10 M. C. L. Bartsch 10 M. Gebrüder Bauer 50 M. H. Bauermeister 1,50 M. Fritz Behrendt 20 M. Hanna Bielschowsky 10 M. S. Braun 10 M. A. Bretschneider 5 M. Reg.- und Baurat Bruck 15 M. H. Breitschwerdt, Pastor em. 2 M. Frl. E. Bock 15 M. Frau Rosalie Chorinsky 2 M. Dr. Alfred Cohn 10 M. Salomon Cohn 10 M. Hugo Creutzberger 3 M. Max Czapski 10 M. Landrichter Daege 10 M. Magarete Franzke 5 M. Paul Finsterbusch 5 M. H. Franke 5 M. Friebel, Lehmgrubenstraße 48, 2 M. H. Friedrich 100 M. Albert und Otte Gaßmann 5 M. Rob. Gerhardt 1 M. Frau Paula Gierth 1 M. Hermann Gießer 3 M. Ludwig Glaser 5 M. Glogauer 10 M. Hermann Götling 5 M. Martin Grabower 10 M. Geh. Baurat Gretschel 25 M. Konsul Erich Grund 50 M. Oberstabsarzt z. D. Dr. Grüning 20 M. Frau Amtsgerichtsrat Grüttner 10 M. Prof. Dr. Gottstein 10 M. Prof. Heinz 10 M. Steuerinspektor Habler 3 M. Paul Hagenjost 5 M. Professor Ernst Hammer 5 M. Max Handel, Verlagsbuchhändler, 20 M. Frau Clara Hanel, 6 M. Else Bernhardt 1,50 M. Gertrud Bernhardt 1 M. Marta Junggebauer 1 M. Berta Reinberger 1 M. Gertrud Rausch 2 M. Juliane Vogel 1 M. M. Hoffmann 3 M. Humboldt-Apotheke Otto Schlesinger 50 M. Frau Professor Harttung 20 M. E. Jüttner 50 M. Wilhelm Kober 30 M. J. Kemna, Maschinenfabrik, 250 M. Pfarrer Klapper 2 M. Prof. Klasmer 10 M. Fritz Kleiber 5 M. Frau Ida Kraatz 10 M. Dr. Kronthal 5 M. Rechn.-Rat Kuba 10 M. von Kunowski 6 M. Frl. Sophie Lachs 2 M. Dr. Lappe 10 M. Flora Lasker 3 M. Frau Geheimrat Lesser 10 M. Frl. Lezius 5 M. Pastor Lierse 4 M. Geschw. Linkner 10 M. Frau B. Licht 2 M. Martha Lindner 5 M. Frau Dr. E. Loewenhardt 5 M. Martha Lubliner 10 M. Rechtsanwalt Eugen Mamlok 6 M. Frau Helene Matzke 3 M. Heinrich Melcher 2 M. E. Merkel 1 M. Metzenberg u. Zarecki 50 M. Augenarzt Dr. O. Meyer 30 M. Louis Mugdan 3 M. Dr. A. Mazur 20 M. Georg Marquardt 3 M. Josef Miller 5 M. Paul Müller 2 M. Professor Neisser 60 M. Frau Flora Neumann 6 M. Frau Ottilie Nitschke 3 M. Frau Clara Orgler 3 M. Frl. Dr. phil. Klara Perls 5 M. Prof. Pohl 10 M. L. Preuß 1 M. Rechtsanwalt Reisner 25 M. Frau Karl Riemann 20 M. Jakob Riesenfeld 10 M. Professor F. Röhmann 10 M. Arthur Riedel 4 M. M. Reichenbach 10 M. S. B. Rubin 5 M. Professor Sachs 20 M. Frl. Clara Sachs, Malerin, 25 M. Sachs u. Schiedewitz 50 M. Carl Sander 12 M. J. Sommer 1 M. R. Sendler 5 M. Silesia Verein chemischer Fabriken 100 M. Bruno Siffel 1 M. Dr. E. Sommer, Direktor, 10 M. Professor Dr. Sommerlad 6 M. Frau Josephine Sorg 5 M. Sperling 5 M. Walther Sudow 20 M. Frau Eveline Süßbach 5 M. C. Schlawe 10 M. Marie Schade 4 M. W. Schmedes 10 M. Dr. Schmid 10 M. Gustav Schmidt 10 M. Paul Scholz 4 M. Agnes Scholz II, Lehrerin, 3 M. R. Schrader 10 M. Schroeder u. Petzold 30 M. Otto Schwartz 20 M. F. Schütze 1 M. Stahl i. Fa. Heinrich Bartels Nachf. 5 M. Dr. Steinitz 50 M. Stephan 2 M. Professor William Stern 10 M. Regina Stern 20 M. Frau Anna Stiemer 3 M. Frau Marie Strauß 2 M. Elisabeth Straube 5 M. Dr. Traugott 12 M. Oberin und Lehrpersonen von St. Ursula 20 M. Ungefroren 5 M. Seminardirektor Dr. Aug. Wagner 5 M. A. Wedemann, Architekt, 50 M. Dr. Weil, Geh. Justizrat, 10 M. Frau Prof. Else Wenzig 6 M. Leonore Werther 5 M. Frau E. Widawer 2 M. Fritz Wolff i. Fa. E. Fröhlich 10 M. Frau Bertha Wolff 10 M. Elise Wolff 3 M. P. Welz 5 M. Eugen J. Weiler 5 M. Pastor Lic. Dr. E. Ziemer 10 M. Fräulein Elise Auerbach 3 M. Apotheker L. Außner 3 M. Prof. Dr. Alexander 10 M. Archimedes A.-G. 75 M. Dr. Bielschowsky 300 M. Felix Barthel i. Fa. W. Zimmerstädt 50 M. K. Boehm 3 M. Frau Dr. Peiser 5 M. Max Bartenstein 1 M. Karl Brasil 3 M. Maria Blumenthal 10 M. Julius Busse 3 M. Oskar Bartels 15 M. Georg Brinitzer 10 M. Frau Selma Behrendt 10 M. Frau Ottilie Bernhardt 3 M. Frau Else Cohn 3 M. Frau Marie Cosz 2 M. Frau Marie Dubeck 6 M. Direktor Debusmann 20 M. Frau Prof. Ercklenz 10 M. Frau H. Engelke 5 M. Frau H. Epstein 20 M. J. Eisner 3 M. Frau A. Fellgiebel 5 M. Max Fingerhut 10 M. Hermann Fingerhut 30 M. Rob. Fröhlich 20 M. Frau Clara Fingerhut 10 M. Frau G. Friederici 5 M. M. Grundmann 5 M. M. Gießler 3 M. G. Göhlich 5 M. Ferd. Goldstein 6 M. Frau A. Halama 2 M. Humboldt-Verein 200 M. Ferd. Herminghaus 20 M. J. Heimann 10 M. Frau Helene Herrmann 3 M. Frau San.-Rat Julinsburger 8 M. Apotheker E. Jüttner 50 M. Willy Kapuste 5 M. Frl. Anna Kolbenach 2 M. Frau E. Kolbenach 4 M. Frau M. Koch 3 M. Krimke u. Co. 10 M. A. Krause 3 M. Frau Oblt. Karkowski 3 M. Justizrat Kalisch 20 M. Frau Justizrat Kalisch 10 M. Geschwister Kalisch 1 M. Frau Clara Lorenz 10 M. Dr. Lippmann 5 M. Frau Inspektor Loewenstein 2 M. Oberzollkassen-Rendant Luedtke 20 M. (vierteljährlich). Lessing-Loge 100 M. Kaufmann Leß 50 M. Frau Anna Lob 10 M. Kaufm. B. Lorke 4 M. Prof. Muthreich 4 M. Frau Anna Netter 3 M. Anna Nedelkovits 5 M. Heinrich Neugebauer 10 M. Direktor M. Oderbach 20 M. Frau Ella Orbach 3 M. Frieda von Oheimb 3 M. Frau Dr. A. Ollendorf 6 M. Lehrer Karl Pohl 2 M. Professor Partsch 10 M. Frau von Richthofen 3 M. Justizrat Dr. Rosenthal 10 M. E. Richter, Pastor em. 4 M. Anna Sachmann 2 M. Hugo Sauer 2 M. Frau Marg. Sirot 3 M. Prof. Dr. Schneider 5 M. Frau Prof. Scholz 3 M. Frau Hulda Schaps 5 M. Frau Berta Schliebs 5 M. Frau Schaal 6 M. Frau Anna Steinitz 4 M. Frau Selma Steinitz 10 M. R. Thomczyk 1 M. A. Thienel 2 M. Hugo Ulbrich 1 M. Rektor B. Unger 4 M. E. Wellmann i. Fa. Max u. Co. 20 M. W. Wörmsdorf 30 M. E. Warschauer u. Co. 10 M. Familie Zolling 6 M. W. Zimmerstädt 50 M. Stadtschulinspektor Konka (vierteljährlich) 60 M. Stadtschulinspektor Wottrich (viertelj.) 45 M. Stadtschulinspektor Dr. Hemmerle (viertelj.) 45 M. Inspizientin Frl. Hasse (vierteljährlich) 30 M. Dr. Max Dresdner 10 M. Dr. Koeppen 10 M. Major und Linienkommandant Boehme 30 M. Richter und Beamte des Königlichen Amtgerichts 386 M. Personal der Fa. Gebr. Breslauer 70 M. Kürschner und Näherinnen der Fa. Gebr. Breslauer 25,50 M. Justizrat Oderský 5 M. Leo Lobethal 50 M. Frau Amtsgerichtsrat Seifert 5 M. Präsident und Beamte der Königl. Oberzoll-Direktion Breslau 241,50 M. Beamte der Firma Caesar Wollheim, Breslau, 250 M. Professoren und Assistenten der Königl. Technischen Hochschule 462 M. Generaldirektor W. Esser 10 M. Frau Elise Lobethal 10 M. Beamte der Königl. Spezialkommission I, Breslau, 11 M. Beamte des Provinzialverbandes von Schlesien 738,45 M. Elsbeth Arnold 15 M. Beamte der Schultheiß-Brauerei Breslau 100 M. Direktion und Beamte der Fa. C. Kulmiz (für Juli) 83,80 M. Rechtsanwalt Dr. Friedensburg 5 M. Beamte der Fa. H. Meinecke 14,50 M. Frau von Kulmiz-Saarau 100 M. Beamte der Königl. Generalkommission für Schlesien 105 M. Beamte der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft 184,65 M. Professoren und Assistenten der Königl. Technischen Hochschule 85 M. J. Guttmann 15 M. Fräulein Käthe Krohn 1 M. Frau Cl. Hupka 5 M. Frl. Dorothea Hartmann 3 M. Frau Gertrud Boehme 5 M. Eisenbahn-Praktikanten-Verein Breslau 10 M. Frau Bertha Schunke 2 M. Beamte, Beamtinnen und Angestellte der Landesversicherungsanstalt (pro 4. Quartal) 2155,10 M. Frau Violet Kauffmann 2 M. (Vierteljahrsrate), Stadtschulinspektor Konka pro 4. Quartal 1. Rate 30 M., 2. Rate 30 M. Kollegium des Königl. Lehrerinnenseminars und der Präparandie 125,25 M. Postsekretär a. D. Hugo Liebezeit 3 M. Frau Elisabeth Heinrich 5 M. Rich. Bestetzky (September-November-Rate) 30 M. Magistratsmitglieder und Assessoren der Stadt Breslau 3190 M. Hermann Meyerowitz 25 M. (15. Monatsrate). Hermann Scholz (September-Rate) 500 M. Landgerichtl. Beamte einschl. der Handelsrichter und Rechtsanwälte 842 M. Königl. Technische Hochschule (Quartal Oktober-Dezember) 897 M. Königl. Technische Hochschule (September-Rate) 30 M. R. W. (15. Rate) 6 M. Lehrerinnenkollegium der Viktoriaschule (November-Rate) 50 M. Städt. Rechnungsdirektor Keller 50 M. Rittergutsbesitzer Gerhard Walter, Krippitz 2000 M. Elly Kroch 5 M. Julius Weyl 15 M. Frau von Kulmiz 100 M. Scholz Lederhandlung 500 M. M. B. (September-Oktober) 6 M. Frl. Anwand 3 M. Frau Emma Lilge 9 M. Ungenannt (Oktober-November-Rate) 23 M. Ober-Reg.-Rat Koeppel 50 M. Von den Herren Magistratsbeamten der Stadt Breslau 1595 M. Beamte des Elektrizitätswerks Schlesien 20 M. Spenden von Angehörigen der Post- und Telegraphen-Verwaltung im Bezirk Breslau 1000 M.

In der Schlesischen Zeitung gingen ein 1182 M., hierzu die bisher in der Schlesischen Zeitung gesammelten und veröffentlichten 126600,46 M., mithin im ganzen 127822,46 M.

Berichtigung. In unserer letzten Veröffentlichung darf es unter Monatlichen Beiträgen nicht heißen: Konsul Ehrlich und Frau Gemahlin 200 M., sondern Konsul Fritz Ehrlich und Frau Gemahlin 200 M.; ferner nicht Inspektion des Kindergartenvereins Malteserstraße 16 30 M., sondern Lehrerinnen Frl. Laßwitz, Frl. Moldenhauer, Frl. Rohnstock je 10 M., zusammen 30 M.

Versammlungen u. Vereine

Konsum-Verein für Ohlau u. Umgegend

E. G. m. b. H.

Sonntag, den 28. November 1915, nachm. 3 Uhr im Gasthof zur Stadt Oels (Schmidt).

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Genehmigung der Bilanz. 3. Verteilung der Erübrigung. 4. Wahl eines Kassierers. 5. Neuwahl von 3 ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern. 6. Anträge.

Anträge müssen bis zum 26. November schriftlich in den Händen des Vorsitzenden vom Aufsichtsrat **Reinhold Klipsch, Oderstraße 56,** sein. 6285

Um zahlreichen Besuch ersucht

Reinhold Klipsch, Vors. des Aufsichtsrats.

Das Geheimnis des Erfolges! 6274

Kriegs-Lese wöchentlich 10 Pfennige. Zu beziehen durch die Expedition.

Wir empfehlen:

Feldpost-Briefmappen

enthaltend 5 Briefbogen und 5 Briefumschläge.

Preis 10 Pfennig.

Ausgabe A: Für den Verkehr **nach** dem Felde.

Ausgabe B: Für den Verkehr **aus** dem Felde.

Diese Mappe ist mit Vordruck zur Nachsendung ins Feld versehen. Zu beziehen durch die

Volkswacht-Buchhandlung

Breslau, Neue Graupenstrasse 7.

Imperialismus und Demokratie

von H. Laufenberg. Ein Wort zum Weltkrieg. Preis 30 Pf. Zu beziehen durch die Expedition und die Kolporteure.